

zentralasien- analysen



www.laender-analysen.de/zentralasien

GRENZEN UND MOBILE VIEHWIRTSCHAFT IM FERGANATAL NURLY ZHOL – PRÄSIDENT NASARBAJEWS REDE

■ ANALYSE

Grenzen und mobile Viehwirtschaft –
ein vernachlässigter Problemzusammenhang in Zentralasien 2
Von Andrei Dörre, Berlin

■ TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT

Daten zur Situation der Viehzucht in den Ferganatal-Anliegerstaaten 7

■ DOKUMENTATION

Nurly Zhol – Kasachstans Weg in eine lichte Zukunft? 10

■ CHRONIK

25. Oktober – 21. November 2014 14

Kasachstan 14

Kirgistan 16

Tadschikistan 18

Turkmenistan 19

Usbekistan 20



Forschungsstelle Osteuropa
an der Universität Bremen

DGO

► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Die Zentralasien-Analysen werden unterstützt von:

MANGOLD
Consulting

VDW
Verband der Deutschen
Wirtschaft in der
Republik Kasachstan

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Grenzen und mobile Viehwirtschaft – ein vernachlässigter Problemzusammenhang in Zentralasien

Von Andrei Dörre, Berlin

Zusammenfassung

Mobile Viehwirtschaft ist unter den in weiten Teilen Zentralasiens bestehenden natürlichen Bedingungen eine vorteilhafte und deshalb seit Jahrhunderten verbreitete Wirtschaftsform. In vorkolonialer Zeit wie während der Zarenherrschaft und der Epoche des Sozialismus zogen Menschen ungehindert von Herrschafts- oder Verwaltungsgrenzen mit ihrem Vieh in jahreszeitlichem Rhythmus zu ihren Weideplätzen, auch wenn administrative Maßnahmen oder ideologische Vorgaben sie zu sesshafter, besser zu kontrollierender Wirtschaftsweise anhalten sollten. Erst die neuen, viel hermetischer geschlossenen Grenzen der Nachfolgerepubliken der UdSSR stellen unüberwindbare Hindernisse dar und sind Ursachen für zwischenstaatliche Konflikte, aber auch sozio-ökologische Probleme.

Jahrhundertlang war Viehhaltung in Zentralasien durch saisonale Mobilität über zum Teil erhebliche Entfernungen und Höhenunterschiede sowie den räumlichen Wechsel zwischen politischen Einheiten geprägt. Auch während der russländischen Kolonialherrschaft und der sozialistischen Epoche waren Wanderungen von Viehhaltern mit ihren Herden über die Grenzen von Verwaltungsgebieten und Sowjetrepubliken hinweg Usus. Durch den Zerfall der UdSSR 1991 erfolgte ein Bruch, der die grenzüberschreitende pastorale, also viehwirtschaftliche Mobilität bis heute massiv einschränkt und erhebliche Folgeprobleme schafft. Die durch neue Grenzen erheblich verschärfte Weideproblematik wurde in sozialer Hinsicht vor allem durch Zugangskonkurrenzen und Nutzungskonflikte geprägt. Damit im Zusammenhang stehende Über- und Fehlnutzungen führen zur ökologischen Degradierung von Weideressourcen und erheblichen volkswirtschaftlichen Schäden für die schwachen Ökonomien Zentralasiens. Als Ergebnis gesellschaftlicher Prozesse verstanden, sind Entstehung und Wirkungsweisen aktueller sozio-ökologischer weidebezogener Probleme nur unter Berücksichtigung der Vergangenheit erklärbar. Anhand von Beispielen aus dem allgemein als Ferganatal bekannten Fergana-Becken wird im Folgenden zunächst mit historischen Grenzziehungen und Auswirkungen dieser Prozesse auf pastorale Mobilitätspraktiken bekannt gemacht. Im Anschluss daran werden gegenwärtige mit historischen Grenzregimen verglichen und die mobilitätseinschränkende Wirkung von Grenzen in Verbindung mit sozio-ökologischen Problemen der aktuellen Weidelandnutzung gebracht, die mittel- und langfristig eine Bedrohung für die schwache Staatlichkeit der Länder darstellen.

Räumliche Grenzen versus pastorale Mobilität

Die Grasländer Zentralasiens stellen eine Ressource mit nur geringem ackerbaulichem Wert dar. Über Jahrhun-

derte hinweg wurden sie maßgeblich von Viehhaltern als saisonale Weidegründe genutzt. Diese extensive Nutzungsstrategie war von räumlicher Mobilität über teilweise erhebliche Entfernungen und Höhenunterschiede zwischen häufig im Tiefland gelegenen Winter- und im Hochgebirge befindlichen Sommerweiden geprägt. Die Mobilität der Viehhalter und ihrer Herden erstreckte sich zudem über verschiedene politische Einheiten wie die vorkolonialen Khanate von Chiwa und Kokand und das Emirat von Buchara. Auch wenn die soziohistorischen Rahmenbedingungen höchst unterschiedlich waren, so fand pastorale grenzüberschreitende Mobilität auch während der russländischen Kolonialherrschaft und der sozialistischen Epoche ihre Fortsetzung. Nun waren es jedoch Grenzen neu geschaffener Verwaltungseinheiten (Gebiete, Bezirke) bzw. Sowjetrepubliken, die überschritten wurden. Aus viehwirtschaftlicher Perspektive kann das historische Zentralasien daher als eine weitgehend integrierte Region mit durchlässigen Grenzen angesehen werden. Vor diesem Hintergrund war die Unabhängigkeit der zentralasiatischen Staaten und die damit verbundene Abwendung voneinander eine Zäsur. Ehemalige Verwaltungsgrenzen wurden zu Staatsgrenzen, restriktive Visaregime und ihre Machtpositionen ausnutzende Angehörige der Grenzsicherungskräfte tragen zu zahlreichen Konfliktsituationen auf lokaler und regionaler Ebene bei. Fehlender politischer Wille für Kompromisse und der ausgrenzende Charakter nationaler, auf Naturressourcen wie Wald, Wasser und Weiden bezogener Gesetzgebungen verschärfen Zugang- und Nutzungskonkurrenzen zwischen den zahlreichen Akteuren. Während jedoch zwischenstaatliche wasserbezogene Konflikte weitgehend bekannt sind, ist die Kenntnis über staatsgrenzenbezogene Weideprobleme im Allgemeinen weitaus geringer.

Die spannungsgeladene Beziehung zwischen Grenzen und Weidenutzung erwächst einerseits aus dem

offensichtlichen Umstand, dass Grenzen potentielle Barrieren für die Bewegung von Mensch und Vieh darstellen. Andererseits stellt vor dem Hintergrund der grundsätzlich als unsicher geltenden Verfügbarkeit von Wasser und Futterpflanzen die Fähigkeit zu räumlicher Mobilität ein wichtiges Potential von Viehhaltern dar, ackerbaulich geringen Wert besitzende Graslandflächen nutzen zu können. Die raumzeitlich ungleiche Verfügbarkeit von Ressourcen wie Wasser und Grünfutter wird durch die Effekte gewaltsamer Konflikte, durch veränderte Marktbeziehungen und andere gesellschaftliche Prozesse zudem weiter verschärft. Die hier beispielhaft behandelte Region des heute zwischen den Staaten Usbekistan, Kirgistan und Tadschikistan geteilten Fergana-Beckens ist seit Jahrhunderten von Beziehungen zwischen mobilen Viehhaltern und sesshafter Bevölkerung geprägt. Während die Grasländer der das Becken umgebenden Gebirgsketten des Tienschan und Alai vorrangig von (halb)nomadischen Viehhaltern genutzt wurden, praktizierte die sesshafte Bevölkerung in den tieferen Lagen Bewässerungslandwirtschaft. Die Beziehungen zwischen diesen Gruppen umfassten sowohl manchmal von Gewalt begleitete Konkurrenz um Landressourcen und politische Macht, als auch konstruktive Arbeitsteilung und Kooperation beim Handel und kulturellen Austausch.

»Eindämmung der chaotischen Landnutzung«

Bevor zaristische Truppen die Region 1875/1876 eroberten, stand das Fergana-Becken unter der Herrschaft der Khane von Kokand. Während die Nutzung von Winterweiden, die sich häufig auf abgeernteten Getreidefeldern befanden, oft formell durch staatliche Stellen oder die Landeigentümer dokumentiert war, basierte die Sommerweidenutzung vielmehr auf informellen Absprachen zwischen den Weidenutzergruppen selbst und damit auf Kooperation und Gewohnheitsrecht. Da in der vorkolonialen Zeit keine nennenswerten festgelegten Grenzlinien zwischen den Verwaltungseinheiten und nur geringe herrschaftliche Kontrollmöglichkeiten bestanden, war die sommerliche Weidenutzung relativ flexibel in Raum und Zeit. Da Steuererhebungen im Bereich der entfernten und schwierig erreichbaren Sommerweiden grundsätzlich kostenintensiver und der Erfolg unsicherer sowie schwerer zu prognostizieren war, erfolgten diese Kampagnen in der Regel noch auf den Winterweiden nach der frühjährlichen Wurfsaison, wenn die als Steuerberechnungsgrundlage herangezogene Viehzahl pro Haushalt besonders hoch war. Insofern war die mobile Viehhaltung weniger von politischen und administrativen Grenzen beeinflusst, als von der Verfügbarkeit von Wasser und Futterpflanzen

zen sowie der Fähigkeit, verlässliche Absprachen untereinander zu treffen. Zusätzlich spielte die Bereitschaft der Viehhalter Steuern zu zahlen, bzw. dies zu verweigern, eine erhebliche Rolle bei der Entscheidung, Standortwechsel vorzunehmen.

Im Zuge der vom Zarenreich als Modernisierungsprojekt insbesondere gegenüber (halb)nomadischen Bevölkerungsgruppen verstandenen Eroberung Zentralasiens änderten sich die Rahmenbedingungen. Mobile Viehwirtschaft widersprach der modernistischen Logik der Beherrschung klar definierter administrativer Einheiten und sesshafter Menschen. Daher brandmarkte die koloniale Verwaltung undokumentierte und flexible Weidenutzungsformen als »unreguliert«, »chaotisch« und künftig zu unterbinden. Es ist insofern keine Überraschung, dass ein neues System zur Verwaltung von Landressourcen und Eigentumsrechten der lokalen Bevölkerung und deren ökonomischer Aktivitäten eingeführt wurde: Kokand wurde Teil der Provinz Fergana, die mehrere räumlich definierte Amtsbezirke und Verwaltungsuntereinheiten umfasste. Mobile Tierhalter wurden zwangsweise in Gemeinschaftsgruppen und Nutzergemeinschaften zusammengefasst. Sie waren nunmehr nur noch berechtigt, ihnen urkundlich übertragene Weidegründe innerhalb eines Amtsbezirks aufzusuchen und hatten dabei von der Kolonialverwaltung genehmigte Wandermuster einzuhalten. Beispielsweise war es die im westlichen Tieflandbereich des Fergana-Beckens liegende Karakalpak-Steppe als Winterweide nutzenden Tierhaltern nunmehr untersagt, Sommerweiden der östlichen und nördlichen Amtsgebiete Osch, Andischan oder Namangan aufzusuchen.

Mehrere Gründe können für dieses Vorgehen angeführt werden. Zunächst bestand weiterhin der Wunsch nach sicheren und zu geringen Kosten erzielten Steuereinnahmen. Diesbezüglich können das neue Verwaltungssystem und die Überwachung der Mobilitätsmuster als Maßnahmen zur Erlangung der Steuerziele gelten. Zugleich müssen sie als Mechanismen der Kontrolle der kolonisierten mobilen Bevölkerung und ihrer wirtschaftlichen Praktiken gelten, die beide als potentielle Bedrohung für das koloniale Projekt galten. Schließlich sollte mittels räumlicher Organisation mobiler Tierhalter deren Sesshaftwerdung initiiert sowie vermeintlich ungenutzte Ländereien für die spätere Kolonisierung durch slawische Bauern identifiziert werden. Allerdings erwies sich der Ansatz als problembehaftet. Die Verortung mobiler Tierhalter in räumlich fixierten Gemeinschaften mit formalisierten Nutzungsrechten widersprach der sich durch natürliche Bedingungen ständig ändernden Verfügbarkeit von Wasser und Futterpflanzen. Zudem vernachlässigte das Konzept etablierte Beziehungen und gegenseitige Abhängigkeiten

zwischen Gruppen mobiler Tierhalter und die soziale Bedeutung der Aushandlungsprozesse von Weidenutzungsrechten. Daher hielten die Betroffenen vielfach an tradierten Mobilitätsmustern fest, ungeachtet kolonialer Verwaltungsgrenzen und Weideflächenzuweisungen. Flächenbeschlagnahme und Einzäunungen verschärften die aufkeimende Konkurrenz um Land mit der Folge zunehmender gewaltsamer Konflikte zwischen den betroffenen Viehhaltern auf der einen sowie der Kolonialverwaltung und Neusiedlern auf der anderen Seite. Grenzen, demarkierte Weiden und exklusive Nutzungsrechte behinderten raumzeitlich flexible Weidenutzung und können daher als Kontroll- und Machtinstrumente der neuen Herrscher angesehen werden, die in der Praxis jedoch nur teilweise erfolgreich waren.

Vergesellschaftung der Produktionsmittel

Jahre später postulierte die marxistisch-leninistische Ideologie ein vermeintlich universal geltendes Entwicklungsparadigma von Gesellschaften, beginnend mit der klassenlosen Urgesellschaft und endend mit dem ebenfalls klassenlosen Kommunismus. In diesem Zusammenhang waren die ersten Dekaden des sowjetischen Regimes geprägt von mehreren bemerkenswerten politischen Kampagnen. So wurde der Prozess der Schaffung nationaler Republiken (1924–1927) als notwendiger Schritt hin zur sozialistischen Gesellschaft angesehen. Das Fergana-Becken wurde anfangs zwischen der Usbekischen Sozialistischen Sowjetrepublik, der Tadschikischen Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik und dem Kara-Kirgisischen Autonomen Gebiet aufgeteilt, wobei letztere den Status vollwertiger Sozialistischer Sowjetrepubliken (SSR) erst 1929 bzw. 1936 erlangten. Ergänzend zur nationalen Abgrenzung erfolgten die bekannten Kampagnen der erzwungenen Sesshaftmachung mobiler Tierhalter und der Kollektivierung der Landwirtschaft in den 1920er und 1930er Jahren. Wie schon während der Kolonialperiode wurde mobile Weidenutzung von den Verfechtern der sozialistischen Idee als rückständig gebrandmarkt und sollte durch eine wissenschaftlich basierte und technisierte Viehwirtschaft ersetzt werden. Zugleich wurde anerkannt, dass die ungleiche raumzeitliche Verfügbarkeit der grundlegenden viehwirtschaftlichen Produktionsfaktoren spezifische Anpassungsstrategien verlangte. »Nomadismus als Lebensweise« sollte ersetzt werden durch Stallhaltung und »produktionsorientierten Nomadismus«, bei dem die Herden lediglich durch professionelle Hirten begleitet würden.

Diese Umbrüche der frühen sozialistischen Ära können nicht hinreichend verstanden werden ohne die Berücksichtigung der ideologischen Fundamente der sowjetischen Gesellschaft. Als für die Praxis besonders

relevant erwiesen sich die zentrale Rolle der Kommunistischen Partei in der Planung, Führung und Umsetzung gesellschaftlicher Entwicklung, das sozialistische – ergo staatliche und kollektive – Eigentum an Produktionsmitteln und Infrastrukturen sowie die zentral gelenkte Planwirtschaft. Diese Konzepte fanden in der sowjetischen Viehwirtschaft ihre Entsprechung. Laut Gesetzgebung war Land grundsätzlich sozialistisches Eigentum. Von der Kommunistischen Partei berufene Planungskommissionen wiesen klar demarkierte land- und forstwirtschaftliche Flächen kollektiv und staatlich geführten Betrieben zu und versahen diese mit exklusiven Nutzungsrechten. Da Planerfüllung Priorität hatte, gaben Kommissionen und Betriebsleitungen sämtliche produktionsrelevanten Details vor. Bei der Viehwirtschaft umfasste dies neben Struktur und Größe der Herden und Zuchtfragen auch die raumzeitlichen Mobilitätsmuster inklusive Weidenutzungsdauer und -intensität sowie Impfpläne und Fütterungstabellen für die winterliche Stallhaltungsperiode. Sogenannte »Geobotaniker« kalkultierten die Potentiale einzelner Weideabschnitte und dokumentierten diese. Gemeinsam mit »futterbotanischen Karten« ergaben solche »geobotanischen Weideevaluierungen« die Basis der jährlichen Weide- und Wandlungsmuster.

Im Fergana-Becken war Weideland als Ergebnis der Grenzziehungen höchst ungleich zwischen den neuen Sowjetrepubliken verteilt. Der Großteil der Winterweiden lag in den zur Usbekischen SSR gehörigen tiefliegenden Bereichen. Frühlings-, Sommer- und Herbstweiden befanden sich vor allem in den zur Kirgisischen und Tadschikischen SSR gehörenden Hügel- und Hochgebirgsregionen. Anders als zu erwarten, haben die administrativen Grenzen die Herdenmobilität nicht unterbunden. Sie fand sehr wohl und in erheblichem Umfang grenzüberschreitend statt. Da die Erfüllung der von oben initiierten Pläne von entscheidender volkswirtschaftlicher Bedeutung und damit für jedes einzelne Unternehmen wichtig war, förderte der Staat die grenzüberschreitende mobile Viehhaltung sogar, sowohl rechtlich durch dauerhafte Weidenutzungsrechte, als auch materiell mittels technischer und finanzieller Unterstützung der Betriebe und Hirten. So konnten auch wegen ihrer großen Entfernung und schweren Erreichbarkeit nur mit Hilfe erheblicher Investitionen nutzbare Graslandflächen in die volkswirtschaftliche Wertschöpfung integriert werden. Tausende von Tieren umfassende Schafherden von in der Usbekischen SSR ansässigen Kollektivbetrieben konnten sich so ungehindert von Republikgrenzen saisonal zwischen den Winter-, Frühlings-, Herbst- und Sommerweiden des Fergana-Beckens bewegen. Die Festlegung von Weideflächen und ihre Verteilung an Landwirtschaftsbetriebe wur-

den vom sowjetischen Regime insofern als Instrumente zur Systematisierung der Nutzung vergemeinschafteter Produktionsmittel und folglich zur Erreichung der Ziele des sozialistischen Projektes verstanden. Statt politischer und administrativer Grenzen hatten zentral vorgegebene politische Leitlinien und Entscheidungen maßgeblichen Einfluss auf die sozialistische Viehwirtschaft. Betriebsleiter waren zur Einhaltung solcher Vorgaben verpflichtet. Neben den großen Herden der Landwirtschaftsbetriebe blieb der private Tierbesitz überschaubar. Unabhängiger mobiler Pastoralismus wurde effektiv unterdrückt und Verstöße rechtlich geahndet.

Unterbundene grenzüberschreitende Mobilität in der Gegenwart

Der Umbruch nach dem Zerfall der UdSSR stand im direkten Zusammenhang mit dem Niedergang der zentralen politischen Macht und Ideologie sowie der Kommandowirtschaft mit ihren wirtschaftspolitischen Institutionen. Eine Fortsetzung oder gar ein Aufleben der Staatsgrenzen überschreitender Aktivitäten ist in der Fergana-Region nicht zu erkennen. Angesichts des Wandels von zwischenrepublikanischen Grenzen mit vorrangig administrativer Funktion innerhalb der UdSSR zu internationalen, mittels Zäunen, Stacheldraht und Minen militärisch befestigten Staatsgrenzen ist das nicht verwunderlich. Ergänzt durch harsche Visaregelungen erschweren restriktive Grenzregime die Bildung und Aufrechterhaltung grenzüberschreitender wirtschaftlicher und sozialer Beziehungen erheblich. Die politisch-soziale Desintegration Zentralasiens verringert die Möglichkeiten grenzüberschreitender pastoraler Mobilität. Diese Jahrhunderte alter Praxis widersprechende Entwicklung wird besonders im historisch integrierten Fergana-Becken sichtbar, wo nach 1991 verschiedene grenzbezogene Weidelandkonflikte aufgetreten sind. Zuletzt ist im April 2014 ein gewaltsamer Ausbruch eines seit mehreren Jahren schwelenden Konfliktes zwischen Einwohnern der zu Usbekistan gehörenden und von kirgistanischem Territorium umgebenen Exklave Soch sowie ihren in Kirgistan lebenden Nachbarn bekannt geworden. Als Konfliktursache gilt der eingeschränkte Zugang zu zum Staatsgebiet Kirgistans gehörenden Weideflächen, die von den Bewohnern Sochs seit mehreren Jahren als Sommerweide genutzt werden und daher von unmittelbarer ökonomischer Bedeutung für sie sind. Diese Konfliktlage hatte bereits 2010 an den Rand einer militärischen Auseinandersetzung zwischen beiden Ländern geführt. Dies ist nicht die einzige Weideproblematik im Fergana-Becken.

Mehrere Faktoren sind dafür verantwortlich, dass die grenzüberschreitende Nutzung von Weideflächen heute kaum noch zu beobachten ist. Eine Teilerklä-

rung liegt darin, dass einerseits der strukturelle Mangel an Geld und materieller Ausstattung und andererseits der schlechte Zustand technischer Infrastrukturen wie Straßen und Brücken es vielen Viehhaltern unmöglich machen, jahreszeitliche Mobilität zwischen Weidegebieten aufrecht zu erhalten. Das Fehlen von Fachwissen und qualifiziertem Personal infolge des Zusammenbruchs der Berufsbildung und des erheblichen Umfangs der Arbeitsmigration tragen zum Problem bei. Vor allem aber ist die sich in restriktiven Grenzregimen manifestierende gegenseitige Abgrenzung der postsozialistischen Staaten von Bedeutung. Diesbezüglich können die sich zunehmend nationalistisch gerierenden politischen Praktiken in den Ländern Zentralasiens als eine spezifische Form der Ausgrenzung vermeintlicher Fremder verstanden werden, die in Beziehung gesetzt zu naturbasierten Ressourcen direkt zum Ausschluss von Nicht-Staatsbürgern von der Ressourcennutzung führen. Staatsgrenzen erweisen sich in solch einem Gefüge als effektive Werkzeuge sozialen und räumlichen Ausschlusses.

Wirkungen und Risiken ressourcenbezogener Ausschlussstrategien

Trotz der großen Unterschiede zwischen der kolonialen und sowjetischen Ära sind doch Parallelen erkennbar. Auch wenn die Kolonisierung Zentralasiens und die Errichtung der Sowjetmacht aus verschiedenen Ideologien heraus stattfanden, so haben doch beide Ansätze einen modernisierungstheoretischen Hintergrund. Ein zentraler Aspekt dabei ist die Konstruktion des von der eigenen Gruppe deutlich abzugrenzenden »Fremden«, das heißt, die Postulierung dualer Gegensätze zwischen der »eigenen«, vermeintlich höher entwickelten Gesellschaft und dem »anderen«, »fremden« und »rückständigen« Gegenstück. In diesem Sinn wurde mobile Viehwirtschaft sowohl von der Kolonial-, als auch der Sowjetmacht als Paradebeispiel der Manifestation von Rückständigkeit angesehen. Die Enteignung mobiler Viehhalter von der Fähigkeit zu autonomen Entscheidungsfindungen bezüglich raumzeitlicher Mobilität und wirtschaftlicher Aktivitäten erscheint insofern als Technik zur Entmachtung und Kontrolle der betroffenen Menschen. Als zentrale koloniale Motive können die Sicherstellung von Steuereinnahmen und die effektive Kontrollausübung über Menschen und Landressourcen angesehen werden. Das Sowjetregime verfolgte die systematische Nutzung der vergemeinschafteten Produktionsmittel, um sie der Volkswirtschaft dienlich zu machen. Im Gegensatz zur vorkolonialen Zeit, als administrative Grenzen eine nur geringe Rolle für pastorale Praktiken spielten, nahm die Bedeutung von Grenzziehungen, Territorialisierungen von Wei-

den und deren Zuweisung zu bestimmten Nutzergemeinschaften, Gemeinschaftsgruppen und Landwirtschaftsbetrieben zu. Während grenzüberschreitender Pastoralismus in kolonialer Zeit als unerwünscht erklärt wurde, förderte das sowjetische System diesen innerhalb eines klar abgesteckten Rahmens. Als machtvollere interessensgeleitete Instrumente dienten die ergriffenen Maßnahmen der Kategorisierung, Formalisierung, Legalisierung und Kontrolle von Land, Landnutzung und Menschen insofern beiden historischen Regimen der Erlangung ihrer Ziele.

In der postsozialistischen Zeit gewann Staatsbürgerschaft als zentrale Kategorie der Identifizierung von vermeintlich Fremden in den sich das historisch integrierte Fergana-Becken teilenden Ländern an Bedeutung. Die Medien Usbekistans und Kirgistans greifen häufig den Topos aus dem Nachbarland kommender Bedrohungen auf. Gesetzgebungen definieren Naturressourcen als »national« und schließen Ausländer von Nutzungen aus. Staatsgrenzen werden dabei als räumlich-mate-

rielle Instrumente des Ausschlusses instrumentalisiert. Bei der weidebasierten Viehhaltung führen geschlossene Grenzen und willkürliche Ausschlüsse von der Ressourcennutzung zur Einschränkung der räumlichen Mobilitätsmöglichkeiten und als Folge zur Übernutzung verfügbarer Weideflächen. Verschiedene sozio-ökologische Herausforderungen sind die Folge. Weidedegradation gefährdet die ökologische Funktion von Grasländern und intensiviert die menschengemachte Ressourcenknappheit. Dies führt zu einem wachsenden Aufkommen weidelandbezogener Konflikte zwischen den betroffenen Akteuren. Hier wird klar, wie eng gesellschaftliche Prozesse mit ökologischen Problemen in Verbindung stehen können. Die Verbindung zwischen Grenzziehungen, pastoraler Mobilität und nicht-intendierten Auswirkungen auf die Umwelt ist daher ein sozio-ökologischer Problemkomplex, der lokal zu massiven Erschwernissen für die Lebensführung der Menschen führt und auf regionaler Ebene zu einer ernstesten Bedrohung für die fragilen Gesellschaften der betroffenen Länder führen kann.

Über den Autor:

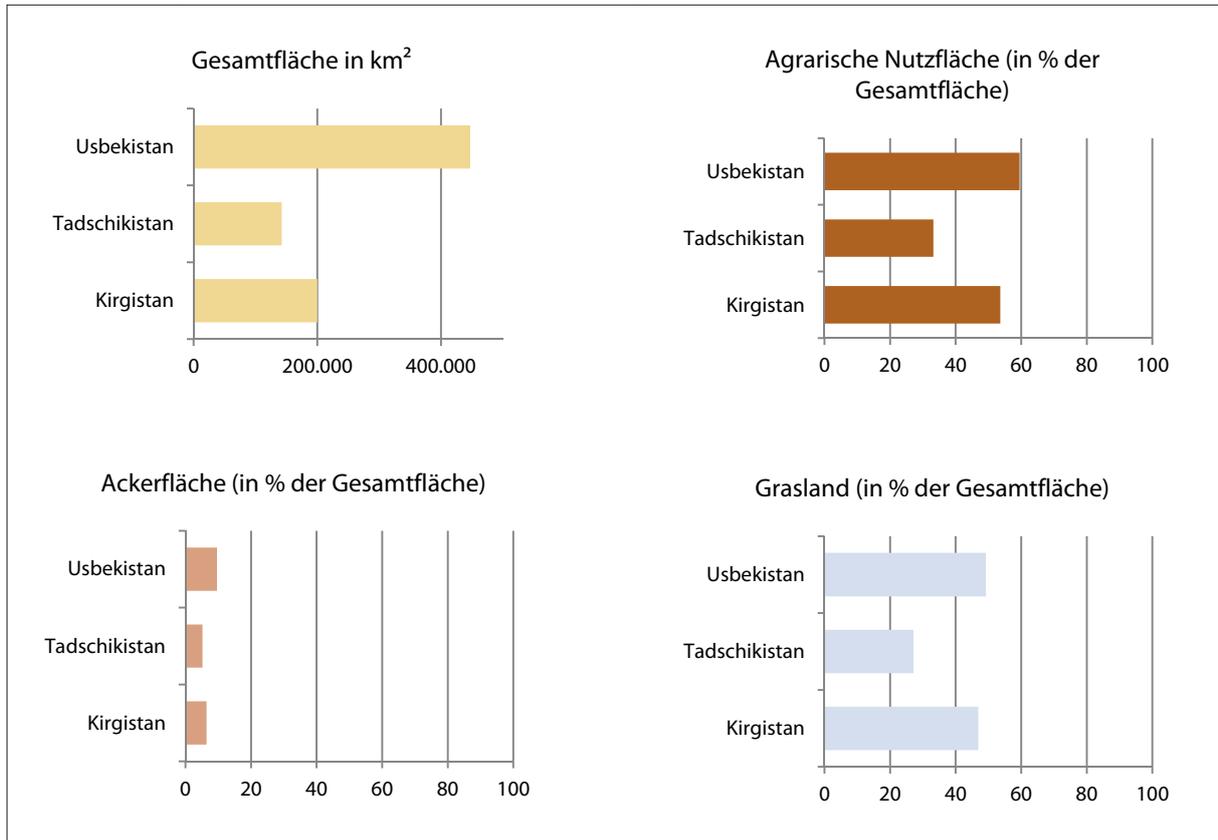
Dr. Andrei Dörre hat 2013 über die Transformation der Viehwirtschaft in Kirgistan promoviert. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Centre for Development Studies am Institut für Geografische Wissenschaften der FU Berlin.

Lesetipps:

- Central Asian Mountain Societies in Transition, Themenheft der Zeitschrift: Mountain Research and Development, 32(2012) 3, = <<http://www.bioone.org/toc/mred/32/3>>
- Kyrgyzstan & Uzbekistan: Border Quarrel Poses Political Test for Karimov, Eurasianet, 23.1.2013 = <<http://www.eurasianet.org/node/66438>>
- Carol Kerven, Bernd Steimann, Laurie Ashley, Chad Dear, Inam ur Rahim, Pastoralism and Farming in Central Asia's Mountains. A Research Review, University of Central Asia. Mountain Societies Research Centre. Background Paper No. 1, September 2011 = <http://www.ucentralasia.org/downloads/pastoralism_and_farming_in_central_asia_mountains.pdf>

Daten zur Situation der Viehzucht in den Ferganatal-Anliegerstaaten

Grafik 1: Agrarische Nutzflächen (Stand 2008, gerundet)



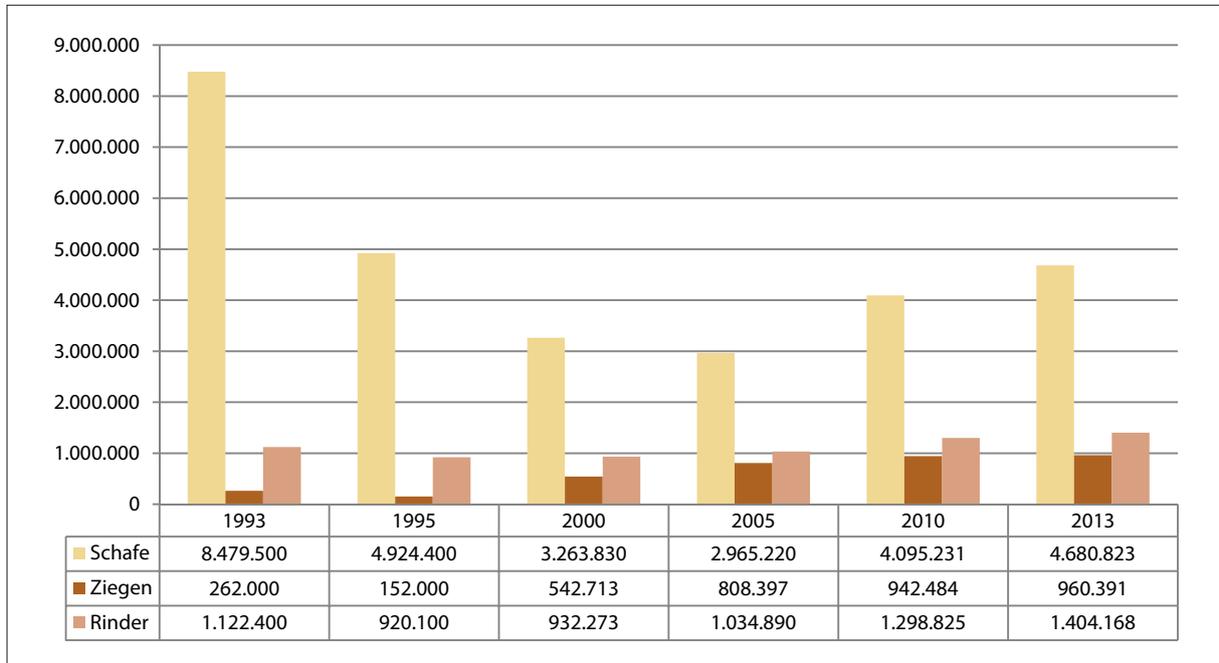
Quellen: ADB Asian Development Bank (2010): *Central Asian Atlas of Natural Resources*. Manila 2010; FAOSTAT Food and Agricultural Organization of the United Nations (2009): *ResourceSTAT-Land* (updated September 2010) = <http://faostat.fao.org/>

Tabelle 1: Agrarische Nutzflächen (Stand 2008, gerundet)

| | Gesamtfläche in km ² | Agrarische Nutzfläche | | Ackerfläche | | Grasland | |
|---------------|------------------------------------|-----------------------|------------------------|--------------------|------------------------|--------------------|------------------------|
| | | in km ² | % Gesamt- fläche | in km ² | % Gesamt- fläche | in km ² | % Gesamt- fläche |
| Kirgistan | 199.950 | 107.270 | 53,6 | 12.800 | 6,4 | 93.740 | 46,9 |
| Tadschikistan | 142.550 | 47.270 | 33,2 | 7.380 | 5,2 | 38.560 | 27,1 |
| Usbekistan | 447.400 | 266.200 | 59,5 | 43.000 | 9,6 | 220.000 | 49,2 |

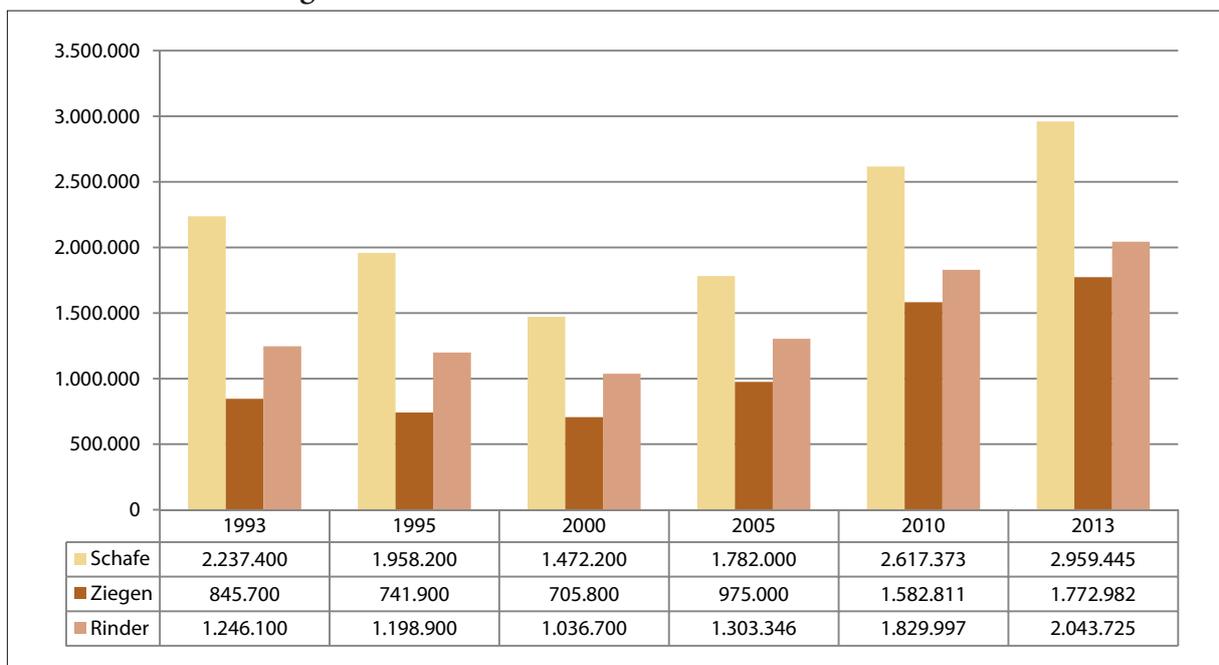
Quellen: ADB Asian Development Bank (2010): *Central Asian Atlas of Natural Resources*. Manila 2010; FAOSTAT Food and Agricultural Organization of the United Nations (2009): *ResourceSTAT-Land* (updated September 2010) = <http://faostat.fao.org/>

Grafik 2: Entwicklung des Viehbestandes 1993–2013: Kirgistan



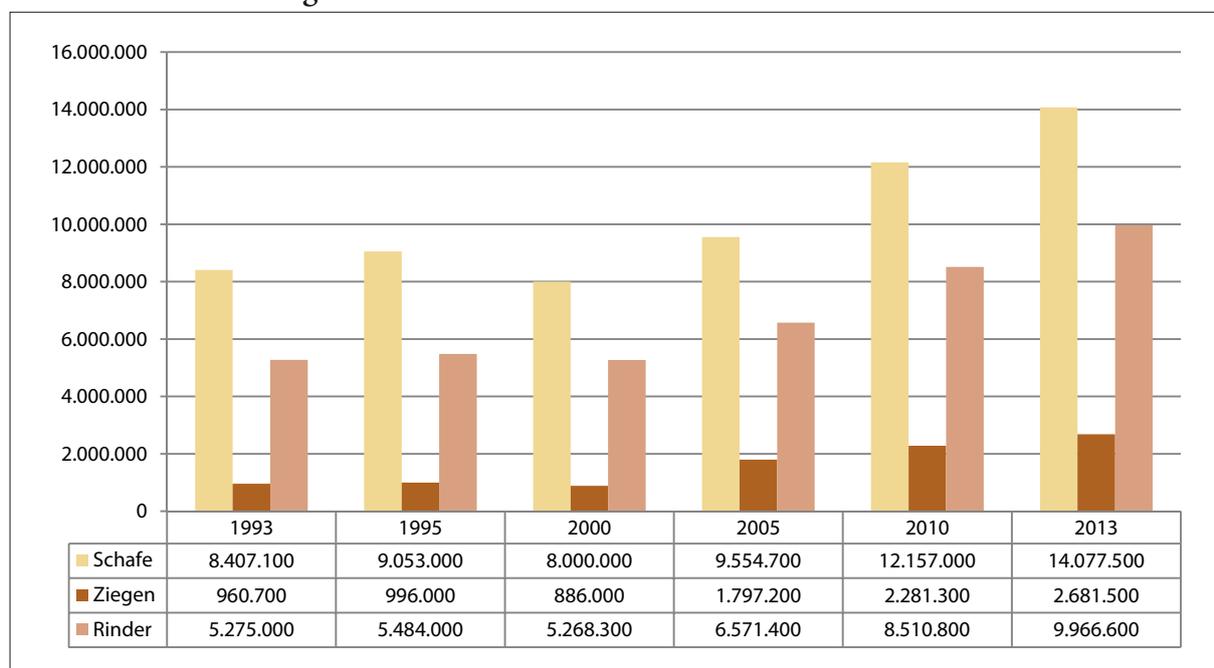
Quelle: FAOSTAT, Browse Date, Production Live Animals, <<http://faostat3.fao.org/browse/Q/QA/E>>

Grafik 3: Entwicklung des Viehbestandes 1993–2013: Tadschikistan



Quelle: FAOSTAT, Browse Date, Production Live Animals, <<http://faostat3.fao.org/browse/Q/QA/E>>

Grafik 4: Entwicklung des Viehbestandes 1993–2013: Usbekistan



Quelle: FAOSTAT, Browse Date, Production Live Animals, <<http://faostat3.fao.org/browse/Q/QA/E>>

Grafik 5: Länge der gemeinsamen Grenzen der Anliegerstaaten des Ferganatal



Karte: <<http://english.freemap.jp/blankmap/>>, angepasst

Nurly Zhol – Kasachstans Weg in eine lichte Zukunft?

Das Jahr 2014 hat die Führung Kasachstans vor unerwartete geopolitische und ökonomische Herausforderungen gestellt. Die Ereignisse in der Ukraine, russische Nationalisten, die längst vergessene geäußerte Gebietsansprüche erheben, der Beitritt zur Eurasischen Union – das traditionell nicht problemfreie, aber doch insgesamt gute Verhältnis zu Russland wurde mehrfach auf den Prüfstein gestellt. Vor allem aber ist 2014 wirtschaftlich ein schwieriges Jahr. Die nach wie vor fehlenden Einnahmen aus dem wegen technischer Probleme nicht arbeitenden Offshore-Ölfeld Kaschagan machen sich bemerkbar, die enge Bindung des kasachstanischen Tenge an den schon zu Jahresbeginn schwächelnden russischen Rubel machte schon im Februar eine Devaluierung der kasachstanischen Währung nötig. Im Laufe des Sommers bekam die Wirtschaft Kasachstans zunehmend die Auswirkungen der westlichen Sanktionen auf die russische Ökonomie zu spüren – und dann sank auch noch global der Erdölpreis. Die BIP-Prognose musste daher im Laufe des Jahres von den ursprünglich erwarteten mehr als 6 % auf ca. 4 % nach unten korrigiert werden, auch die Vorhersagen für das Wirtschaftswachstum wurden von der Weltbank in den letzten Monaten mehrfach gesenkt und sollen nach letzten Zahlen bei 4,3 % liegen. Genügend Anlässe also für Anti-Krisen-Maßnahmen.

Zwar gab es Vorab-Signale, beispielsweise hatte Präsident Nasarbajew Anfang Oktober öffentlich von einer sich anbahnenden mehrjährigen Krisenphase gesprochen und ungefragt versichert, dass Renten und Sozialleistungen nicht gefährdet seien. Doch war man am 11. November 2014 in Kasachstan wie im Ausland von Nasarbajews nicht angekündigter Ansprache an das Volk, die zudem nicht wie bisher vor dem Parlament, sondern vor dem erweiterten politischen Rat der Präsidentenpartei Nur Otan gehalten wurde, überrascht.

In der im Fernsehen übertragenen Rede stellt Nasarbajew die Pläne der Führung des Landes zur Krisenprävention vor – ein umfassendes Infrastrukturprogramm, mit dem vielversprechenden kasachischen Titel »Nurly Zhol« (Der strahlende Weg), mit dem in den nächsten fünf Jahren Investitionen gefördert und Arbeitsplätze geschaffen werden sollen. Finanziert werden soll dieses Programm aus dem im Jahr 2000 geschaffenen Nationalfonds (nicht zu verwechseln mit dem nationalen Wohlfahrtsfonds Samruk Kazyna), in den zur Absicherung gegen eine Dutch disease und schwankende Ölpreise ein Teil der Erdöleinnahmen eingezahlt wird. Derzeit befinden sich knapp 77 Mrd. US-Dollar auf seinen Konten. Da Nasarbajew in seiner Rede sowohl über die Verwendung bereits früher für 2014 und 2015 bewilligter Mittel, als auch über neu beschlossene Finanzspritzen von 2015–2017 jährlich 3 Mrd. US-Dollar aus dem Nationalfonds gesprochen hat, kursieren in den Medien verschiedene Zahlen über den Umfang von »Nurly Zhol«. In jedem Fall steht in den nächsten Jahren viel Geld zur Verfügung.

Der Ausgangspunkt ist also gut, Investitionen allgemein und ganz besonders in die Infrastruktur gelten unter Fachleuten nicht nur in Kasachstan als besonders erfolgversprechende Anti-Krisen-Maßnahmen. Konkrete Pläne liegen natürlich noch nicht vor, wurden von Nasarbajew aber bis zum 1.1.2015 angekündigt. Voraussetzung für einen Erfolg ist, dass das Geld auch zielgerecht eingesetzt wird. Zu diesem heiklen Thema äußerte der Präsident sich nur kurz, mit dem wenig originellen Hinweis, dass eine spezielle Kommission ihm persönlich über jeden Tenge Rechenschaft ablegen werde. Das Ergebnis von Nurly Zhol bleibt abzuwarten.

Besondere Aufmerksamkeit verdient das Ende der Rede, wo Nasarbajew nachdrücklich die Einigkeit des Volkes Kasachstans und den Nutzen von Stabilität beschwört. Eintracht zwischen den vielen Ethnien des Landes, vor allem aber natürlich zwischen Kasachen und Russen, war in den 1990er Jahren Gegenstand der besonderen Sorge des Präsidenten. Mit der jetzigen Intensität hat er sich dem Thema schon lange nicht mehr gewidmet...

Wir haben im Folgenden die wichtigsten Passagen der Rede für Sie ins Deutsche übersetzt. Nasarbajew hat seine Ansprache auf Russisch gehalten, ist aber einige Male kurz ins Kasachische gewechselt. Sie können diese Abschnitte im Folgenden an einem anderen Schriftbild erkennen.

Die TV-Fassung der Rede finden Sie unter <http://www.youtube.com/watch?v=3kYkyYRTWmI>

Beate Eschment

Nurly Schol – Der Weg in die Zukunft

Kasachstanskaja Prawda, 12.11.2014

<<http://www.kazpravda.kz/articles/view/29808>>

Verehrte Kasachstaner!

Derzeit steht die ganze Welt vor neuen Herausforderungen und Bedrohungen. Die Weltwirtschaft hat sich noch nicht einmal von den Folgen der globalen Finanzkrise erholt. Der Wiederaufbau verläuft in einem sehr langsamen und unsicheren Tempo und mancherorts setzt sich der Rückgang noch fort. Die geopolitische Krise und die Sanktionspolitik der führenden Mächte schaffen zusätzliche Hindernisse für eine Wiederherstellung der Weltwirtschaft.

Meine Erfahrung sagt mir, dass die kommenden Jahre eine Zeit globaler Herausforderungen werden. Die gesamte Architektur der Welt wird sich verändern. Bei weitem nicht alle Staaten werden unbeschadet aus dieser schwierigen Etappe herauskommen. Die Ziellinie werden nur starke Staaten und einmütige Völker überschreiten. Kasachstan als Teil der Weltwirtschaft und als Land, das sich in unmittelbarer Nähe zum Epizentrum der geopolitischen Spannungen befindet, leidet unter den negativen Einflüssen all dieser Prozesse. Und wir sehen das Ergebnis: Die Preise auf dem Weltmarkt fallen und das Wirtschaftswachstum insgesamt verlangsamt sich.

[...] Wir haben keine Zeit, um lange Anlauf zu nehmen. Die Maßnahmen, von denen heute die Rede ist, müssen schon ab dem 1. Januar 2015 verwirklicht werden. Wir müssen operativ alle denkbaren Maßnahmen zur Abwendung negativer Tendenzen ergreifen.

Die Regierung ist bereits in meinem Auftrag aktiv. Wir überprüfen die Parameter des Staatsbudgets 2015. Das ist richtig so, denn die sinkenden Preise für unsere Exportrohstoffe führen zu einer Verringerung auf der Einnahmeseite des Staatshaushalts. Bei all dem steht die Regierung vor der nicht einfachen, aber konkreten Aufgabe, alle Sozialleistungen in vollem Umfang sicherzustellen.

Weltweite Erfahrung zeigt, dass unter Krisenbedingungen eine Umorientierung der Wirtschaftspolitik stattfindet. Es müssen die Branchen unterstützt werden, die den größten Multiplikatoreffekt auf Wirtschaftswachstum und Beschäftigung haben. Diese Erfahrung haben auch wir bereits gemacht.

[...]

Die Regierung hat in meinem Auftrag ein neues, groß angelegtes Entwicklungsprogramm erarbeitet. In Reaktion auf die vor uns stehenden Herausforderungen verkünde ich heute die Neue Ökonomische Politik Kasachstans »Nurly Zhol«. [...] Sie hat antizyklischen Charakter und wird auf die Fortführung der Strukturreformen in unserer Wirtschaft ausgerichtet sein. Was heißt das?

[...]

Im Februar wurde die Entscheidung getroffen, in den Jahren 2014–2015 eine Billion Tenge (ca. 548 Mio. US-Dollar, Anm. der Übers.) aus dem Nationalfonds in zwei Tranchen von je 500 Mrd. Tenge zur Unterstützung des Wirtschaftswachstums und der Beschäftigungsförderung bereit zu stellen. Zur Vollendung der begonnenen Projekte und der Lösung der drängendsten Fragen beauftrage ich die Regierung, die zweite Tranche in Höhe von 500 Mrd. Tenge aus dem Nationalfonds für folgende Ziele einzusetzen:

Erstens. Es ist notwendig, zusätzliche 100 Mrd. Tenge für günstige Kredite für kleine und mittelständische Unternehmen, aber auch für große Firmen, zur Verfügung zu stellen. [...]

Zweitens. Für die Sanierung des Bankensektors und des Aufkaufs »fauler« Kredite ordne ich an, im Jahr 2015 250 Mrd. Tenge für die zusätzliche Kapitalisierung des Fonds für Problemkredite zu verwenden.

Drittens. Um neue Investitionen anzuziehen ist es notwendig, die bestehenden Bedingungen zu verbessern. Mit diesem Ziel sollen 2015 81 Mrd. Tenge für die Fertigstellung des Baus des ersten Komplexes des »Trockenhafens« und die Infrastruktur der Sonderwirtschaftszone »Östliche Tore« in Chorgos sowie des »Nationalen Industrieparks für Petrochemie« in Atyrau und Taras verwendet werden.

Viertens. Für die Fortsetzung des Baus des Komplexes »EXPO-2017« ordne ich zusätzlich zu den bereits überwiesenen 25 Mrd. die Bereitstellung von 40 Mrd. Tenge für die Gewährung von Krediten an.

Fünftens. Im Vorfeld der »EXPO-2017« müssen wir uns um die Entwicklung der Transportinfrastruktur von Astana kümmern. (2015: 29 Mrd. Tenge für den Ausbau des Flughafens, die Übers.)

Verehrte Kasachstaner!

Unter Berücksichtigung der neuen äußeren Risiken für die Wirtschaftsentwicklung müssen wir neue Initiativen zur Stimulierung der Wirtschaft und Beschäftigung anstoßen. Die Säule der Neuen Ökonomischen Politik wird ein Plan für die Entwicklung der Infrastruktur sein, den ich heute bekannt machen möchte. Er ist auf fünf Jahre angelegt und fällt mit der zweiten Fünfjahresetappe der Verwirklichung des Plans zur forcierten industriellen und innovativen Entwicklung zusammen, an dem bereits mehr als 100 ausländische Firmen beteiligt sind. Das gesamte Investitionsportfolio enthält 6 Billionen Tenge (ca. 3,3 Mrd. US-Dollar, Anm. der Übers.), der staatliche Anteil daran beträgt 15 %.

Das Territorium Kasachstans ist unendlich weit. Aus diesem Grund erfordert die Verwirklichung des erwähnten Vorhabens immense Mittel und Leistungen sowie recht umfassende Maßnahmen. Es hat sich eingebürgert zu sagen, dass »wenn man mehr über die Entwicklung eines Landes wissen will, auf seine Straßen schauen soll.« Für Reisen und beim Güter- und Warenaustausch sind die Fernverkehrsstraßen von besonderer Bedeutung.

[...]

- Erstens. Die Entwicklung der Transport- und Logistikinfrastruktur. Sie wird im Rahmen der Bildung von Makroregionen nach dem Prinzip von Entwicklungszentren verwirklicht. Bei diesem Infrastrukturmodell werden die Makroregionen mit Astana und untereinander strahlenförmig durch Fernstraßen-, Eisenbahn- und Flugverbindungen verknüpft. [...]
- Zweitens. Die Entwicklung der industriellen Infrastruktur. [...]
- Drittens. Die Entwicklung der Energie-Infrastruktur. [...]
- Viertens. Die Modernisierung der Infrastruktur der kommunalen Versorgung privater Haushalte und der Wasser- und Wärmeversorgungsnetze. [...]
- Fünftens. Die Stärkung der Wohninfrastruktur. [...]
- Sechstens. Die Entwicklung der sozialen Infrastruktur. [...]
- Siebten. Die Arbeit zur Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen muss unbedingt fortgesetzt werden. [...]

Verehrte Kasachstaner!

Die Situation der Weltwirtschaft ist so, dass die gesteckten Ziele unter Krisenbedingungen ohne zusätzliche finanzielle Mittel nur schwer zu erreichen sind.

[...]

Ich habe entschieden, dass 2015–2017 zusätzlich bis zu 3 Mrd. US-Dollar jährlich aus dem Nationalfonds bereitgestellt werden sollen. [...]

Eine von mir geschaffene Kommission wird die effektive Verwendung der Mittel genau verfolgen und mir persönlich berichten. Es wird Rechenschaft über jeden einzelnen Tenge abzulegen sein. [...]

Die Investitionen aus dem Nationalfonds sollen begleitet werden von der verpflichtenden Durchführung von Strukturereformen in den entsprechenden Branchen. Dafür ist es nötig, die gemeinsame Verwirklichung von Projekten mit internationalen Finanzorganisationen sicher zu stellen. [...]

Unsere Programme für die Entwicklung von Bildung, Gesundheitswesen und Landwirtschaft werden fortgesetzt. [...] Die Neue Ökonomische Politik »Nurly Zhol« ist unser globaler Schritt auf dem Weg unter die 30 am meisten entwickelten Länder der Welt.

Alle notwendigen Bedingungen für eine erfolgreiche Arbeit sind geschaffen. Die Verwaltungsreform ist durchgeführt, die neue Struktur der Regierung und der Exekutive funktioniert. Jeder Minister weiß, was zu tun ist. [...] Jeder ist für seinen Teil der Arbeit verantwortlich. Man muss nur die Ärmel hochkrempeln und sich an die Arbeit machen. [...]

Im Endeffekt wirkt sich das auf Wohlstand und Lebensqualität jedes Kasachstaners aus. Und am allerwichtigsten – all das bleibt auf unserer Erde als Reichtum für künftige Generationen.

Verehrte Kasachstaner!

Vor uns liegt eine große und verantwortungsvolle Aufgabe. Wir müssen einig sein, wenn wir die globale Reifeprüfung bestehen wollen. Wir müssen das Vertrauen zwischen allen Kasachstanern stärken! Seid tolerant miteinander! Das ist der Schlüssel zur Zukunft Kasachstans. Die Eintracht der Ethnien ist wie lebensnotwendiger Sauerstoff. Wir bemerken ihn beim Atmen nicht, das tun wir automatisch – wir leben einfach. Wir müssen unsere Einheit und die Eintracht zwischen den Ethnien selber bewahren. Es wird niemand von Außen kommen und das für uns tun. Unsere Jugend wächst in einem neuen, unabhängigen Land auf. Die jetzige junge Generation hat zwischenethnische Kriege und Konflikte, das Chaos der 90er Jahre, nicht gesehen. Und viele sehen Stabilität und komfortables Leben in Kasachstan als etwas ihnen qua Geburt Zustehendes an.

Doch was ist Stabilität und Eintracht? Das ist familiärer Wohlstand, Sicherheit, ein Dach über dem Kopf. Frieden, das sind die Freuden des Vater- und Mutterseins, die Gesundheit der Eltern und das Glück unserer Kinder. Frieden, das ist sichere Arbeit, Bezahlung und Vertrauen in die Zukunft. Frieden und Stabilität, das ist Volkseigentum, das man täglich mit seiner Arbeit verteidigen und stärken muss. Ich sage immer: die Jugend ist die Stütze unserer Zukunft. Der Staat hat für die neuen Generationen alle Türen und Wege geöffnet! »Nurly Zhol«, das ist es, wo man seine Kräfte aufbietet und unsere kreative, dynamische Jugend sich entfalten kann.

[...]

Mein geehrtes Volk!

Unsere nationale Idee ist es, die Vorstellung des »Ewigen Staates« (Mangilik El) als Hauptorientierung zu nehmen und das Programm zur Entwicklung unserer Souveränität in einen »Strahlenden Weg« (Nurly Zhol) zu verwandeln. Auf dem zukunftsweisenden, vielversprechenden »Strahlenden Weg«, der unermüdliche Leistung fordert, müssen wir unsere Einheit weiter festigen und mit hohem Einsatz arbeiten. Der Wunsch nach dem »Ewigen Staat« ist die einigende Kraft des Landes, die Quelle nicht endender Stärke. Er ist die Grundlage nicht nur der Strategie »Kasachstan-2050«, sondern auch der nationalen Idee der Republik Kasachstan im 21. Jahrhundert. Selbst der neue kasachstanische Patriotismus ist ein Teil dessen! Der »Ewige Staat« ist ein großer Schatz der gesamten Gesellschaft Kasachstans.

[...]

2015 wird ein Jahr zu Ehren unserer nationalen Geschichte und der Ruhmesetappen unserer heutigen Errungenschaften. Wir werden das 550jährige Jubiläum der Gründung des Kasachen-Khanats (von Schanibek und Kerej; Anm. d. Übers), das 20-jährige Jubiläum der Versammlung des Volkes der Republik Kasachstan und unserer Verfassung sowie den 70. Jahrestag des Sieges begehen. Diese historischen Etappen spielen bei der Stärkung der patriotischen Gefühle der jungen Generation eine wichtige Rolle. Heutzutage ist das kasachstanische Modell der stabilen Entwicklung ein Vorbild für die ganze Welt.

[...]

Astana, 11. November 2014

*Inoffizielle Übersetzung aus dem Russischen von Beate Eschment,
aus dem Kasachischen von Gulsum Massakova*

CHRONIK

25. Oktober – 21. November 2014

Kasachstan

| | |
|------------|---|
| 27.10.2014 | Aufgrund der Schließung des wichtigsten Grenzübergangs zu Kirgistan in Kordai (Gebiet Schambyl) wegen einer Anti-Terror-Übung kommt es zu massiven Behinderungen bei der Grenzabfertigung von Fahrzeugen. |
| 27.10.2014 | U.S. Deputy Assistant Secretary of State for Central and South Asia, Richard Hoagland, erklärt während eines Runden Tisches in Astana, dass sein Land nicht plane, nach dem Abzug seiner Truppen aus Afghanistan Militärbasen in Zentralasien zu eröffnen. |
| 28.10.2014 | Die Urheber des Werbeplakats für den Gay Club »Studija 69«, das den kasachischen Komponisten Kurmangasy und den russischen Poeten Alexander Puschkin einander küssend darstellt, werden von einem Gericht in Almaty zur Zahlung von 34 Mio. Tenge (146.000 US-Dollar) Schadensersatz an eine Gruppe von Studierenden des Kurmangasy-Konservatoriums verurteilt. |
| 29.10.2014 | Ein Brand zerstört Teile des Al-Farabi-Basars in Almaty. Im Laufe des vergangenen Jahres hatte es bereits rund ein Dutzend Brände auf der als Baracholka bekannten Basaragglomeration gegeben. |
| 30.10.2014 | Wegen Glatteis und Schneeverwehungen werden im Gebiet Pawlodar erstmals in diesem Winter Überlandstraßen für den Verkehr gesperrt. |
| 30.10.2014 | Präsident Nursultan Nasarbajew trifft im Rahmen eines Arbeitsbesuchs in den Vereinigten Arabischen Emiraten anlässlich des dort stattfindenden World Islamic Economic Forum mit dem Thronfolger des Emirats Abu-Dhabi und Vize-Verteidigungsminister, Muhammed ben Zaid al-Nahayan, zu Gesprächen zusammen. |
| 30.10.2014 | RFE/RL meldet, dass der Chef des Grenzsicherungsdienstes, Nurlan Scholamanow, am 27.10. wegen Überschreitung seiner Befugnisse und Korruptionsverdachts festgenommen wurde. Kommissarischer Nachfolger wird Darchan Dilmanow. |
| 30.10.2014 | In Beijing finden chinesisch-kasachstanische Regierungskonsultationen unter Leitung der Vize-Außenminister, Askar Musin und Cheng Guoping, statt. |
| 3.11.2014 | Präsident Nasarbajew unterschreibt Gesetzesänderungen, die mutmaßlichen Kämpfern im syrischen Bürgerkrieg und anderen ausländischen Konflikten die Einreise nach Kasachstan verbieten. |
| 4.11.2014 | Tengrinews berichtet unter Berufung auf Quellen in der Generalstaatsanwaltschaft, dass Kasachstan derzeit keine Gespräche über eine mögliche Auslieferung von Ex-BTA Bank-Chef Mughtar Abljasow mit Russland führe. |
| 4.11.2014 | Eine Explosion in einem Bergwerk des Kazakhmys-Konzerns in Satpaew (Gebiet Karaganda) fordert ein Todesopfer, ein Mann wird verletzt. |
| 4.11.2014 | Ein französischer Staatsbürger wird wegen illegalen Grenzübertritts zwischen Kasachstan und China von einem Gericht im Bezirk Panfilow (Gebiet Almaty) zu zwei Jahren Haft verurteilt. |
| 5.11.2014 | Präsident Nasarbajew fordert die Geheimdienstchefs der GUS-Staaten in einer Rede in Astana dazu auf, die Maßnahmen zur Terrorismusbekämpfung zu verstärken. |
| 5.11.2014 | Am Grenzposten Saryagasch (Gebiet Südkasachstan) werden innerhalb von 24 Stunden 240 usbekische Staatsbürger wegen Verstößen gegen die Aufenthaltsbestimmungen festgenommen. |
| 5.11.2014 | Tengrinews berichtet unter Berufung auf eine von der Generaldirektorin des Jugendinformationszentrums, Irina Mednikowa, vorgestellte Umfrage, dass 37 % der kasachstanischen Jugendlichen eine Emigration v. a. aus ökonomischen Gründen in Erwägung ziehen. |
| 5.11.2014 | An der Deutsch-Kasachischen Universität in Almaty findet in Kooperation mit dem OSZE-Zentrum ein nationales Forum zur regionalen Zusammenarbeit bei der Nutzung von Wasserressourcen statt. |
| 6.11.2014 | Der kirgisische Präsident Almasbek Atambajew trifft im Rahmen eines Staatsbesuchs mit Präsident Nasarbajew zu bilateralen Gesprächen zusammen, eine Reihe von Abkommen wird unterzeichnet. Im Mittelpunkt des Treffens steht die Kooperation in Energiefragen. |
| 6.11.2014 | Der Vorsitzende des Unterhauses des Parlaments, Kabibulla Dschakupow, reist zum Treffen des Rats der parlamentarischen Versammlung der CSTO nach Moskau, wo er u. a. mit dem Duma-Vorsitzenden, Sergej Naryschkin, zu bilateralen Gesprächen zusammentrifft. |
| 7.11.2014 | Präsident Nasarbajew ratifiziert das im November 2013 vereinbarte Abkommen über gutnachbarschaftliche und alliierte Beziehungen mit Russland. |

| | |
|------------|---|
| 7.11.2014 | Jerschän Utembajew, ehemaliger Verwaltungsleiter des Senats und im Jahr 2006 als Auftraggeber für die Ermordung des Oppositionspolitikers Altynbek Sarsenbajew zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt, wird wegen guter Führung vorzeitig aus der Haft entlassen. Im Februar 2014 hatte ein Gericht in Almaty das Urteil wegen neuer Anschuldigungen des Mörders, Rustam Ibragimow, gegenüber dem ehemaligen Schwiegersohn von Präsident Nasarbajew, Rachat Alijew, und dem damaligen Geheimdienstchef, Alnur Musajew, und damit einer teilweisen Entlastung Utembajews dessen Strafmaß auf 13 Jahre verringert. |
| 7.11.2014 | Die Urteilsverkündung gegen die mutmaßlichen Unterstützer der Kofferbomber von Boston, Asamat Taschajakow und Dias Kadyrbajew, wurde auf unbestimmte Zeit verschoben, erklärt der Anwalt von Taschajakow, Arkadij Buch, gegenüber RIA Nowosti. |
| 10.11.2014 | Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier trifft in Astana mit Präsident Nasarbajew und seinem Amtskollegen Jerlan Idrisow zusammen. Im Mittelpunkt der Gespräche steht die Lage in der Ukraine. |
| 10.11.2014 | Während eines deutsch-kasachstanischen Business Forums in Astana wird bekannt, dass die Deutsche Bank kasachstanischen Agrarunternehmen Darlehen in Höhe von insgesamt 400 Mio. US-Dollar gewährt. Peter Tils, Chief Executive Officer der Deutschen Bank für Mittel- und Osteuropa, betont das Interesse seines Unternehmens an einer Zusammenarbeit im Rahmen der Expo-2017. |
| 10.11.2014 | Vor einem Gefängnis in Ust-Kamenogorsk (Gebiet Ostkasachstan) versammeln sich Angehörige von Häftlingen, nachdem Gerüchte über den Einsatz von Militär bei der Niederschlagung von Gefangeneprotesten in der Haftanstalt aufgetaucht waren. |
| 11.11.2014 | Präsident Nasarbajew hält im Rahmen einer Sitzung des erweiterten politischen Rats der Partei Nur Otan überraschend eine Rede an die Nation, in der er einen neuen wirtschaftspolitischen Kurs, genannt »Nurly Schol« (»Der strahlende Weg«), für die kommenden Jahre definiert. Die Regierung tritt daraufhin zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um umgehend über weitergehende Schritte zu beraten. |
| 11.11.2014 | Die frühere Arbeits- und Sozialministerin und erst unlängst zur Vize-Premierministerin ernannte Gulschara Abdykalykowa, wird als Nachfolgerin von Nurlan Nigmatulin zur Staatssekretärin ernannt. Neuer Vize-Premier wird der ehemalige Gouverneur des Gebiets Ostkasachstan, Berdybek Saparbajew, auf dem Gouverneursposten folgt ihm Danijal Achmetow. |
| 11.11.2014 | Der georgische Premier, Irakli Garibaschwili, trifft zu einem Besuch in Astana ein, wo er u. a. mit Präsident Nasarbajew, Premier Karim Massimow und Außenminister Idrisow zusammenkommt. In der Vorwoche hatten in Tbilisi kasachstanisch-georgische Regierungsverhandlungen stattgefunden. |
| 11.11.2014 | Verteidigungsminister Imamgali Tasmagambetow reist zu einem Treffen seiner GUS-Amtskollegen nach Moskau. |
| 12.11.2014 | Der Senatsvorsitzende Kasymschomart Tokajew trifft zu einem offiziellen Besuch in der marokkanischen Hauptstadt Rabat ein, wo er von seinem Amtskollegen Mohammad Ash-Sheikh Biyadullah empfangen wird. |
| 13.11.2014 | Das Wirtschaftsportal Bloomberg meldet, dass 2015 die erste Filiale von McDonalds in Kasachstan eröffnet werden soll. Das Fastfood-Unternehmen hatte zuletzt mehrere Filialen in Russland, darunter seinen Flagship Store am Moskauer Puschkin-Platz, schließen müssen. |
| 14.11.2014 | Das Komitee für Statistik des Wirtschaftsministeriums gibt bekannt, dass die Getreideexporte Kasachstans in den ersten neun Monaten 2014 um 4,1 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurückgegangen sind, die Gewinne sind sogar um 15,4 % eingebrochen. |
| 14.11.2014 | Tengrinews meldet unter Berufung auf das Betreiberunternehmen, dass das automatische Fahrradleihsystem in Astana in der ersten Saison nur von insgesamt etwas mehr als 600 Personen genutzt wurde, an den 39 Ausleihstationen wurden pro Tag im Durchschnitt lediglich 40–50 Fahrräder geliehen. |
| 14.11.2014 | Präsident Nasarbajew empfängt Fürst Albert II. von Monaco zu Gesprächen. |
| 14.11.2014 | Ein Gericht in Atyrau verurteilt 15 Vertraute des ehemaligen Gouverneurs des Gebiets Atyrau, Bergei Ryskaliyew, wegen Betruges, Untreue und Überschreitung von Vollmachten zu Haftstrafen zwischen zwei und 15 Jahren, fünf weitere Angeklagte erhalten Bewährungsstrafen oder Strafaufschub, zwei werden freigesprochen. |
| 15.11.2014 | Die Bewohner des von einer mysteriösen Schlafkrankheit betroffenen Dorfes Kalatschi (Gebiet Akmola) sollen nach Angaben der lokalen Behörden im kommenden Jahr umgesiedelt werden. |
| 16.11.2014 | Die Betreiber des estnischen Hafens Muuga stellen Land für den Bau eines Terminals zur Verladung von kasachstanischer Kohle zur Verfügung. |

| | |
|------------|---|
| 17.11.2014 | Der stellvertretende Minister für Investitionen und Entwicklung, Albert Rau, weist im Parlament darauf hin, dass die Stadt Arkalyk (Gebiet Kostanai) mit der Einstellung der Bauxitförderung in acht Jahren ihren einzigen größeren Arbeitgeber verliert. |
| 17.11.2014 | Präsident Nasarbajew kündigt bei einem Treffen mit Generalstaatsanwalt Aschat Daulbajew und dem Chef der Anti-Korruptionsbehörde, Kairat Koschamscharow, ein scharfes Vorgehen gegen Korruption ohne Rücksicht auf Rang und Namen an. |
| 17.11.2014 | Die vier Mobilfunkunternehmen Kasachstans (Kcell, Tele2 Kazakhstan, Kar-Tel, Altel) kündigen an, nichtregistrierte Handynummern ab dem 1.12.2014 abzuschalten. |
| 18.11.2014 | Der Chef des Zentrums für die Modernisierung und Entwicklung der kommunalen Infrastruktur, Toleutai Rachimbekow, erklärt, dass das staatliche Programm gleichen Namens wegen schlechter Finanzausstattung und ineffektiver Nutzung von Geldern in allen Parametern gescheitert sei. |
| 18.11.2014 | Nach Angaben des Nationalen Sicherheitsdienstes (KNB) kämpfen derzeit rund 300 Kasachstaner in den Reihen des IS. |
| 19.11.2014 | Ex-Premier und Ex-Verteidigungsminister Serik Achmetow wird wegen mutmaßlicher Verstrickungen in den Korruptionsskandal in seinem Herkunftsgebiet Karaganda unter Hausarrest gestellt. Gegen ihn wird wegen Veruntreuung von Haushaltsmitteln in besonders großem Umfang ermittelt. |
| 19.11.2014 | Die für Außenwirtschaftsbeziehungen zuständigen Minister der SCO-Staaten treffen in Astana zu Gesprächen zusammen. |
| 19.11.2014 | Die Abgeordneten des Unterhauses des Parlaments verabschieden das Gesetz über das Staatsbudget 2015–17. |
| 19.11.2014 | Rosa Tuletajewa, die einzige Frau, die wegen Beteiligung an den Demonstrationen in Schanaozen 2011 verurteilt worden war, wird vorzeitig aus einer Strafkolonie entlassen. |
| 20.11.2014 | Der Schweizer Präsident und Außenminister sowie derzeitige OSZE-Vorsitzende, Didier Burkhalter, trifft zu einem offiziellen Staatsbesuch in Astana ein, wo er u. a. mit Präsident Nasarbajew Fragen der bilateralen Zusammenarbeit erörtert. |
| 20.11.2014 | Wirtschaftsminister Jerbolat Dossajew trifft mit dem stellvertretenden chinesischen Handelsminister Tong Daochi zu Gesprächen über die bilateralen Austauschbeziehungen zusammen. |
| 20.11.2014 | Das unabhängige Magazin »Adam bol« (»Sei ein Mensch«), das Menschenrechtsthemen behandelt hatte, wird auf Beschluss eines Gerichts in Almaty geschlossen. |
| 20.11.2014 | Im Zuge der Umstrukturierung des Bankensektors fusionieren Alliance Bank, Temir-Bank und Forte-Bank und werden in Zukunft alle den Namen Forte-Bank tragen, teilt ein Sprecher der Alliance Bank vor der Presse mit. |

Kirgistan

| | |
|------------|---|
| 25.10.2014 | Präsident Almasbek Atambajew empfängt in Bischkek seinen georgischen Amtskollegen Giorgi Margwelaschwili zu Gesprächen über den Stand der bilateralen Beziehungen. |
| 28.10.2014 | In Batken findet ein weiteres Treffen kirgisischer und tadschikischer Mitglieder der Arbeitsgruppe zur Delimitierung der gemeinsamen Grenze statt. |
| 29.10.2014 | Innenminister Melis Turganbajew trifft mit dem Direktor der OSZE-Abteilung für transnationale Bedrohungen, Alexej Lyschenkow, und dem Chef des OSZE-Zentrums in Bischkek, Sergej Kapinos, zu Gesprächen über den Stand der Reformen des Strafvollzugs zusammen. |
| 29.10.2014 | Die Nachrichtenagentur KyrTag meldet, dass derzeit Schadenersatzklagen von neun Unternehmen in Höhe von insgesamt 800 Mio. US-Dollar gegen den kirgisischen Staat laufen. |
| 29.10.2014 | Präsident Atambajew unterzeichnet ein Gesetz, mit dem die Blockierung von Straßen ein Straftatbestand wird, der mit bis zu 70.000 Som (1.230 US-Dollar) geahndet werden kann. |
| 30.10.2014 | Außenminister Jerlan Abdyldajew erörtert in Beijing mit seinem chinesischen Amtskollegen Wang Yi Fragen der bilateralen und multilateralen Zusammenarbeit. |
| 31.10.2014 | Landwirtschaftsminister Talaibek Aidaralijew teilt vor der Presse mit, dass er mit seinem russischen Amtskollegen Nikolaj Fedorow überein gekommen ist, dass Kirgistan in Zukunft 50.000 t Fleisch pro Jahr nach Russland importieren darf. |
| 31.10.2014 | Die russische Regierung billigt die Schaffung des russisch-kirgisischen Entwicklungsfonds zur Förderung der bilateralen ökonomischen Kontakte, insbesondere in der Eurasischen Union, sowie der Modernisierung der kirgisischen Wirtschaft. |

| | |
|------------|---|
| 31.10.2014 | Der stellvertretende Premier Abdyrachman Mamatalijew beklagt auf einer Regierungssitzung, dass manche Bezirksverwaltungen sich wie Warlords verhalten und beispielsweise Trupps von 300–400 sog. Sportlern zu ihrem Schutz beschäftigen würden. |
| 1.11.2014 | Der Chef der Abteilung für internationale Zusammenarbeit beim Premierminister, Alтынбек Muralijew, wird unter Spionageverdacht verhaftet. |
| 3.11.2014 | Auf einer Sitzung des Sicherheitsrates wendet sich Präsident Atambajew gegen die kirgisische Kultur schädigende Einflüsse und kündigt energische Gegenmaßnahmen vor allem gegen religiöse Extremisten an. Der Rat verabschiedet einen Entwurf der staatlichen Religionspolitik 2014–2020. |
| 4.11.2014 | Die Generalstaatsanwaltschaft teilt mit, dass ein Gericht in Osch die wegen Organisation der ethnischen Zusammenstöße im Juni 2014 in absentia verurteilten Kadyrschan Batyrow, Inomjan Abdurasulow and Karamat Abdullajewa am 23.10. erneut zu lebenslänglichen Haftstrafen verurteilt hat. |
| 4.11.2014 | Energieminister Kubanyschbek Turdubajew teilt vor der Presse mit, dass Tadschikistan im bevorstehenden Winter keinen Strom nach Kirgistan liefern wird. |
| 5.11.2014 | Parlamentssprecher Asylbek Dscheenbekow betont bei einem Treffen mit dem Vorsitzenden der russischen Duma, Sergej Naryschkin, in Moskau die Bedeutung einer möglichst raschen Fertigstellung der von russischen Firmen zu errichtenden Wasserkraftwerke in Kirgistan. |
| 5.11.2014 | Der Präsident der Asian Development Bank (ADB), Takehiko Nakao, trifft zu Gesprächen mit Präsident Atambajew und Mitgliedern der Regierung in Bischkek ein. |
| 6.11.2014 | Die Nachrichtenagentur Tazabek meldet unter Berufung auf die Regierung, dass in den ersten neun Monaten des Jahres die Goldproduktion nur knapp 80 % des Vorjahresstands erreicht hat, weil aus Geldmangel keine weiteren Explorationsarbeiten durchgeführt wurden. |
| 10.11.2014 | Eine Delegation des IMF unter Leitung von Edward Gemayel trifft zu Gesprächen über den Stand der Zusammenarbeit und insbesondere den bevorstehenden Beitritt zur Eurasischen Union mit Premier Dschantoro Otorbajew und weiteren hochrangigen Gesprächspartnern in Bischkek ein. |
| 12.11.2014 | KyrTAG meldet, dass die Regierung von einigen Tagen die Einrichtung eines e-government-Portals für den elektronischen Zugang von Bürgern zu Behörden für 2015 beschlossen hat. |
| 12.11.2014 | Die Generalstaatsanwaltschaft verweigert die Auslieferung des russischen Staatsbürgers Ablachat Itachunow nach Usbekistan, wo er wegen religiösem Extremismus gesucht wird. |
| 13.11.2014 | Der staatliche Grenzdienst meldet, dass usbekische Grenzer an einem zwischen beiden Staaten umstrittenen Grenzabschnitt bei Osok (Gebiet Dschalalabad) einen kirgisischen Staatsbürger bei dem Versuch erschossen haben, Waren nach Usbekistan zu schmuggeln. |
| 13.11.2014 | Premier Otorbajew erklärt vor dem Parlament, dass man zwar Stromlieferungen zu günstigen Konditionen aus Kasachstan ausgehandelt habe, aber kein Geld für die Bezahlung (97,2 Mio. US-Dollar) vorhanden sei. |
| 13.11.2014 | Das Parlament billigt den Haushalt für 2015 in erster Lesung. Er sieht Einnahmen in Höhe von 102,702 Mrd. Som (ca. 1,8 Mrd. US-Dollar) und Ausgaben von 117,386 Mrd. Som (ca. 2 Mrd. US-Dollar) vor. |
| 14.11.2014 | Am frühen Morgen wird das Gebiet Issyk-Kul von einem Erdbeben erschüttert, das im Epizentrum am Südufer des Sees die Stärke 7 hatte. |
| 14.11.2014 | Nach einem Treffen mit seinem tadschikischen Amtskollegen Kohir Rasulsoda in Bischkek betont Premier Otorbajew die Bedeutung wachsender Wirtschaftsbeziehungen mit dem Nachbarland sowie die Notwendigkeit klar definierter Grenzen. |
| 14.11.2014 | Die Mitgliedsstaaten der Eurasian Group zum Kampf gegen Geldwäsche und Finanzierung von Terroristen beschließen, Kirgistan von ihrer Liste besonders zu beobachtender Staaten zu streichen. |
| 15.11.2014 | In einem Interview mit Eurasianet.org erklärt Premierminister Otorbajew, dass Kirgistan keine Alternative zum engen Anschluss an Russland habe, auch wenn dessen schwächelnde Wirtschaft negative Effekte auf Kirgistan habe. |
| 17.11.2014 | Der US-Milliardär George Soros, der mit seinen Stiftungen vor allem Bildungsinstitutionen und zivilgesellschaftliche Strukturen in Zentralasien unterstützt, hält sich zum ersten Mal seit zehn Jahren wieder in Bischkek auf. Vor der US-Botschaft demonstrieren ca. 100 Menschen gegen diesen Besuch. |
| 17.11.2014 | In Osch ist die wegen Überlastung des Netzes am 28.10. eingeführte Stromrationierung nach Angaben der Stadtverwaltung aufgehoben worden, Bewohner bestreiten dies. |

| | |
|------------|---|
| 17.11.2014 | Nach Angaben des Ministeriums für Arbeit, Jugend und Migration sind seit 1992 mehr als 50.000 Auslands-kirgisen in ihre »historische Heimat« zurückgekehrt. |
| 18.11.2014 | Parlamentssprecher Dscheenbekow trifft mit einer Parlamentarierdelegation zu einem dreitägigen Japanbe-such ein. |
| 18.11.2014 | Wirtschaftsminister Timur Sarijew erklärt in einem Interview mit Tazabek den Rückgang ausländischer Investi-tionen mit der unklaren Situation um die Kumtor-Goldmine, dem Verhalten regionaler und lokaler Verwaltungen und den wachsenden Forderungen der Bevölkerung. Er sieht keinen Verbesserungsbedarf bei der Gesetzgebung. |
| 18.11.2014 | Innenminister Turganbajew erlaubt Polizisten ausdrücklich, bei der Festnahme bewaffneter Personen gezielt tödliche Schüsse abzugeben. |
| 18.11.2014 | Bei Hausdurchsuchungen bei weiblichen Hizb ut-Tahrir-Mitgliedern in Bischkek und dem Gebiet Tschui wer-den große Mengen von extremistischem Propagandamaterial gefunden. |
| 20.11.2014 | Aus Bischkek und Tokmok (Gebiet Tschui) wird die Festnahme von sechs bzw. fünf Männern wegen Braut-raub gemeldet. Nach Angaben von Menschenrechtlern werden in Kirgistan jährlich 12.000 Frauen auf diese Weise entführt – ohne dass das gewöhnlich juristische Konsequenzen hat. |
| 20.11.2014 | Präsident Atambajew erörtert mit dem chinesischen Minister für Staatssicherheit, Geng Huichang, Möglich-keiten der engeren Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten im Kampf gegen Terrorismus, Extremismus und Separatismus. |
| 21.11.2014 | In Osch erscheint eine neue, kirgisisch- und usbekischsprachige Zeitung mit dem Namen »Biz« (Wir) in einer Auflage von je 1.300 Exemplaren. Herausgeber ist der TV-Sender Yntymak (Hoffnung), der so die zwischen-ethnische Verständigung fördern will. |

Tadschikistan

| | |
|------------|--|
| 27.10.2014 | Am Randes des Investment Forums der Organisation für Islamische Zusammenarbeit (OIC) in Duschambe empfängt Präsident Emomali Rahmon deren Generalsekretär, Iyad Ameen Madani, den Präsidenten der Isla-mic Development Bank (IDB), Ahmad Mohamed Ali sowie die Außenminister mehrerer Teilnehmerstaaten zu bilateralen Gesprächen. |
| 27.10.2014 | In Urumtschi (Autonomes Gebiet Xinjiang, VR China) findet der offizielle Start einer einmonatigen gemein-samen Operation chinesischer und tadschikischer Sicherheitskräfte gegen den grenzüberschreitenden Drogen-handel statt. |
| 27.10.2014 | Im Magob-Trainingszentrum nahe Duschambe findet ein spezielles Hochgebirgsmanöver für verschiedene Sicherheitseinheiten des Innenministeriums statt. |
| 28.10.2014 | Ein neuer Weltbankreport warnt vor einem sinkenden Wirtschaftswachstum in Tadschikistan wegen der Pro-bleme der russischen Wirtschaft und damit verbunden geringerer Rücküberweisungen und fordert struktu-relle Reformen. |
| 28.10.2014 | Russische Medien melden, dass der Verteidigungsminister der RF, Sergej Schojgu, auf einer Sitzung des öffent-lichen Rates seines Ministeriums den Ausbau der russischen Militärstützpunkte in GUS-Staaten, darunter auch Tadschikistan, angekündigt hat. |
| 29.10.2014 | Der stellvertretende Vorsitzende der Partei der Islamischen Wiedergeburt (PIWT), Mahmadali Hait, beklagt bei einem Treffen mit OSZE-Wahlexperten, dass die Regierung die Empfehlungen der Organisation für trans-parente Wahlen nicht umsetze. |
| 29.10.2014 | Die untere Kammer des Parlaments billigt eine von Präsident Rachmon anlässlich des 20. Jahrestages der Unab-hängigkeit eingebrachte Amnestie, durch die ca. 10.000 Gefangene frei kommen werden. |
| 29.10.2014 | In Marib (Jemen) wird die tadschikische Ärztin Gulruchsor Rofijewa von Unbekannten entführt. |
| 30.10.2014 | FergananeWS.com meldet, dass in Tadschikistan erneut der Zugang zu den beliebten sozialen Netzwerken Face-book und Odnoklassniki sowie diversen weiteren Websites blockiert ist. |
| 30.10.2014 | Asia-Plus meldet, dass 170 französische Offiziere und Soldaten, die seit 12 Jahren im Rahmen des ISAF-Ein-satzes der Nato in Afghanistan auf dem Flughafen Duschambe stationiert waren, das Land verlassen haben. |
| 31.10.2014 | Die Website Centrasia.ru warnt vor Flugblättern, mit denen Tadschiken mit einer Bezahlung von bis zu 5.000 US-Dollar für die Teilnahme am Kampf der IS angelockt würden. |
| 3.11.2014 | Das Landwirtschaftsministerium meldet, dass bislang 340.000 t Baumwolle geerntet wurde, wegen des ungüns-tigen Wetters sei die Ernte aber noch nicht abgeschlossen. |

| | |
|------------|---|
| 5.11.2014 | In einer im Fernsehen übertragenen Rede anlässlich des 20. Jahrestages der Verfassung erklärt Präsident Rachmon, dass die Verfassung Pluralismus und Ideologiefreiheit garantiere, die Meinungsfreiheit sei gewahrt. |
| 5.11.2014 | Kurbon Cholow, prominenter Feldkommandant der Vereinigten Tadschikischen Opposition (UTO) während des tadschikischen Bürgerkrieges, ist im Alter von 55 Jahren in einem Gefängnis in Duschanbe gestorben. |
| 7.11.2014 | Präsident Rachmon trifft in Beijing mit seinem chinesischen Amtskollegen Xi Jinping zusammen. Im Rahmen des Besuches werden vier bilaterale Verträge und eine Reihe von Wirtschaftsabkommen unterzeichnet, u. a. über chinesische Investitionen in die tadschikische Landwirtschaft in Höhe von 800 Mio. US-Dollar. |
| 7.11.2014 | Delegationen des kirgisischen Gebiets Batken und des tadschikischen Sogd unterzeichnen bei einem Treffen Chudschand (Gebiet Sogd) ein Memorandum über gut nachbarschaftliche Zusammenarbeit. |
| 10.11.2014 | Präsident Rachmon nimmt am Asia-Pacific Economic Community (APEC) Gipfel in Beijing teil. |
| 12.11.2014 | Die Mitglieder des Unterhauses des Parlaments billigen einstimmig ein Gesetz zur Kontrolle von Waffenimporten sowie eine Neufassung des Demonstrationsrechtes. |
| 12.11.2014 | Präsident Rachmon empfängt den japanischen Vize-Außenminister Kentaro Sonoura zu Gesprächen über die bilateralen Beziehungen. |
| 12.11.2014 | RFE/RL berichtet, dass Mullahs im Bezirk Kumsangir (Gebiet Chatlon) 13.500 US-Dollar für den Bau einer neuen örtlichen Zentrale der Volksdemokratischen Partei von Präsident Rachmon gesammelt haben, nach ihren Angaben freiwillig. |
| 12.11.2014 | RFE/RL meldet, dass im Gebiet Sogd 12 Männer unter dem Verdacht, Kämpfer für den syrischen Bürgerkrieg rekrutiert zu haben, verhaftet wurden. |
| 13.11.2014 | Ein Spieler des tadschikischen Nationalteams wird von der Asian Football Confederation wegen erwiesenen Dopings bei den Asienspielen für zwei Jahre gesperrt. |
| 15.11.2014 | Die russische Nachrichtenagentur Itar-Tass meldet unter Berufung auf Innenminister Rahim Rahimsoda, dass bei einer Spezialoperation im Gebiet Sogd mehr als 20 der Vorbereitung terroristischer Akte und der Mitgliedschaft in der IMU Verdächtige verhaftet wurden. |
| 17.11.2014 | Präsident Rachmon erörtert mit EBRD-Präsident Sir Suma Chakrabarti in Duschanbe den Stand der von seinem Institut geförderten Projekte. |
| 18.11.2014 | Auf einer Konferenz in Duschanbe äußern Vertreter von NGOs die Befürchtung, dass sie infolge einer neuen Gesetzesänderung, die ausländische Fördergelder nur noch für staatlich registrierte NGOs erlaubt, in ihrer Tätigkeit eingeschränkt werden könnten. |
| 19.11.2014 | Das Unterhaus des Parlamentes billigt den Haushaltsentwurf für 2015, er geht von 10 % höheren Staatseinnahmen als 2014 aus und sieht Ausgaben in Höhe von 15,3 Mrd. Somoni (3,05 Mrd. US-Dollar) vor. |
| 19.11.2014 | Jonathan Dunn, der Chef der IMF-Mission in Tadschikistan, äußert auf einer Pressekonferenz die Befürchtung, dass die Ausgaben für den Bau des Wasserkraftwerkes Rogun negative Auswirkungen auf den Staatshaushalt haben könnten. Vorgesehen für 2015 sind 1,6 Mrd. Somoni (320 Mio. US-Dollar). |
| 20.11.2014 | Parlamentssprecher Schukurjon Zuhurow empfängt eine Delegation des Europäischen Parlaments unter Leitung der Vorsitzenden der Delegation in den Ausschüssen EU-Zentralasien, Iveta Grigule. |

Turkmenistan

| | |
|------------|---|
| 25.10.2014 | Der usbekische Präsident Islam Karimow erörtert während seines Staatsbesuchs in Aschchabad mit seinem Amtskollegen Gurbanguly Berdymuchammedow u. a. den weiteren Ausbau von Gaspipelines. |
| 25.10.2014 | Eine kirgisische Regierungsdelegation unter Führung des stellvertretenden Premiers Walerij Dil trifft zu Verhandlungen über Stromexporte in diesem Winter in Aschchabad ein. |
| 27.10.2014 | Im Theater von Aschchabad wird das Stück »Döwlet guschy« (dt. Vogel des Glücks) nach dem gleichnamigen Roman von Präsident Berdymuchammedow uraufgeführt. |
| 29.10.2014 | Eurasianet.org berichtet, dass es in mehreren Dörfern des Gebiets Daschogus zu Protesten wegen der mangelnden Gasversorgung der Bevölkerung gekommen ist. Von offizieller Seite werden die Ausfälle mit dem schlechten Zustand der Gasversorgungsnetze und unzureichender Bereitstellung von Gasreserven durch die Produzenten begründet. |
| 30.10.2014 | Außenminister Raschid Meredow fordert in einer Rede auf der Außenministerkonferenz des Istanbulers Prozesses in Beijing konkrete und zielgerichtete internationale Hilfe bei der sozialen und ökonomischen Entwicklung Afghanistans. |

| | |
|------------|---|
| 3.11.2014 | Der ukrainische Außenminister Pawel Klimkin trifft im Rahmen eines Arbeitsbesuches in Aschchabad mit Präsident Berdymuchammedow und Außenminister Meredow zusammen. |
| 3.11.2014 | Die Regierung unterschreibt eine Vereinbarung über die Gründung einer ständigen Weltbank-Vertretung in Aschchabad. |
| 6.11.2014 | Vize-Premier Annamuchammed Gotschijew wird von Präsident Berdymuchammedow während einer Kabinettsitzung zum dritten Mal seit seiner Ernennung im Jahr 2011 wegen unzureichender Arbeitsergebnisse scharf verwarnt. |
| 7.11.2014 | Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan trifft während seines Antrittsbesuchs in Aschchabad u. a. mit Präsident Berdymuchammedow zu Gesprächen über die Intensivierung der Beziehungen zusammen. |
| 11.11.2014 | Erstmals seit 1994 trifft mit Almasbek Atambajew ein kirgisischer Präsident zu einem Besuch in Aschchabad ein. Im Mittelpunkt der Gespräche mit Präsident Berdymuchammedow steht die Zusammenarbeit im Energiebereich. |
| 12.11.2014 | Präsident Berdymuchammedow entlässt den Chef des wichtigsten Fernsehsenders »Altyn Asyr« (»Goldenes Jahrhundert«) wegen der niedrigen Qualität des Programms. |
| 15.11.2014 | Der russische Vize-Premier Arkadij Dworkowitsch erklärt nach dem Ende turkmenisch-russischer Regierungsverhandlungen über Handelsfragen in Aschchabad, dass beide Staaten weiterhin im Öl- und Gassektor zusammenarbeiten werden. |
| 15.11.2014 | Die ABD gibt bekannt, dass die staatlichen Erdgasunternehmen Turkmenistans, Afghanistans, Pakistans und Indiens ein Joint Venture für den Bau der TAPI-Erdgaspipeline gegründet haben. |
| 17.11.2014 | Der erste politische Gefangene des unabhängigen Turkmenistan, Muchammedkuli Aimuradow, stirbt 68jährig in Aschchabad. Aimuradow war zusammen mit Choschali Garajew im Jahr 1994 wegen Terrorismusvorwürfen zu zwölf, und 1998 wegen eines angeblichen Ausbruchsversuchs zu weiteren sechs Jahren Gefängnis verurteilt worden, bevor er 2009 frei kam. |
| 18.11.2014 | Der italienische Premier Matteo Renzi wird in Aschchabad von Präsident Berdymuchammedow empfangen. |
| 19.11.2014 | Präsident Berdymuchammedow empfängt den GUS-Exekutivsekretär, Sergej Lebedew, zu Gesprächen. |
| 19.11.2014 | Der Schweizer Präsident und Außenminister sowie derzeitige OSZE-Vorsitzende, Didier Burkhalter, wird in Aschchabad von Präsident Berdymuchammedow empfangen. |
| 21.11.2014 | In Aschchabad findet ein Treffen der GUS-Regierungschefs statt. Am Rande der Veranstaltung empfängt Präsident Berdymuchammedow u. a. die russischen und kasachstanischen Premierminister, Dmitrij Medwedjew und Karim Massimow, zu bilateralen Gesprächen. |

Usbekistan

| | |
|------------|--|
| 25.10.2014 | Der Chef der türkischen Entwicklungsorganisation TIKA, Serdar Cam, trifft zu einem mehrtägigen Besuch in Usbekistan ein, wo er u. a. mit Gesundheitsminister Anwar Alimow zusammentreffen und an einer internationalen Konferenz über die ökologische Situation am Aralsee teilnehmen wird. |
| 27.10.2014 | Universitäten, Krankenhäuser und Schulen kehren nach Ende der Baumwollernte zu normaler Tätigkeit zurück. Insgesamt sollen 3,4 Mio. t Baumwolle geerntet worden sein, 19 Personen kamen während der Erntearbeiten zu Tode. |
| 28.10.2014 | Sandschar Umarow und weitere Exiloppositionelle fordern bei einer Anhörung des U.S. Helsinki Committee von den USA, vor den Parlamentswahlen im Dezember den Druck auf die usbekische Regierung zur Freilassung der politischen Gefangenen des Landes zu erhöhen. |
| 29.10.2014 | In einer Videobotschaft an die Teilnehmer der Konferenz »Development of Cooperation in the Region of the Aral Sea Basin on Mitigation of Environmental Disaster« in Urgentsch (Gebiet Choresm) fordert UN-Generalsekretär Ban Ki-moon die internationale Gemeinschaft zu größeren Anstrengungen zur Rettung des Aralsees auf, weist aber auch auf die Notwendigkeit einer effektiveren Wassernutzung in der Region hin. Die Konferenz endet mit finanziellen Zusagen internationaler Geber in Höhe von 3 Mrd. US-Dollar. |
| 29.10.2014 | Fergananews.com berichtet, dass der Verwaltungschef des Bezirks Jakkabog (Gebiet Kaschadarja) auf einer Versammlung Mitte Oktober sowohl Landwirte, die zu wenig Baumwolle geliefert hatten, als auch Schulleiter, die zu wenig Lehrer für die Ernte abgestellt hatten, geschlagen hat. Er leugnet dies nicht. |
| 30.10.2014 | Weltbank-Regionaldirektor Saroj Kumar Jha und Finanzminister Rustam Asimow unterzeichnen zwei neue Kreditvereinbarungen, mit denen die Weltbank Usbekistan mehr als 400 Mio. US-Dollar für Verbesserungen der Bewässerung und Gartenbau zur Verfügung stellt. |

| | |
|------------|---|
| 30.10.2014 | RFE/RL berichtet, dass im Internet YouTube-Videos kursieren, in denen usbekische Kämpfer auf Seiten der IS in Kobane gezeigt werden. |
| 31.10.2014 | RFE/RL meldet, dass die Regierung am 20.10. beschlossen hat, zahlenden Ausländern die Jagd auf bedrohte Tierarten wie den Schneeleoparden oder den Bucharischen Hirsch zu erlauben. |
| 1.11.2014 | Harri Taliga, in Usbekistan stationierte Vertreterin der ILO, erklärt, dass das Land bedeutende Fortschritte im Kampf gegen die Kinderarbeit gemacht habe. |
| 3.11.2014 | In einem Interview mit der Zeitung Huquq (Recht) erklärt der stellvertretende Generalstaatsanwalt des Gebiets Samarkand, Oblokul Asimow, dass die Stadt nicht ausreichend auf die winterliche Heizperiode vorbereitet sei. Es seien strafrechtliche Ermittlungen im Gange. |
| 3.11.2014 | Das staatliche Komitee für Religionsangelegenheiten äußert in einer öffentlichen Stellungnahme die Befürchtung, dass die Aktivitäten des IS im Irak Auswirkungen bis nach Zentralasien haben könnten. |
| 3.11.2014 | Die russische Nachrichtenagentur Regnum meldet, dass die Vereinbarung über die Nutzung des Flughafens von Termes zwischen der Bundeswehr und Usbekistan verlängert wurde. Details werden nicht genannt. |
| 4.11.2014 | Regierung und Islamische Entwicklungsbank unterzeichnen ein Kreditabkommen über 100 Mio. US-Dollar für den ländlichen Hausbau. |
| 5.11.2014 | Ein Gericht im Moskauer Vorort Puschkino verurteilt den usbekischen Staatsbürger Dschanogir Achmedow zu sieben Jahren Lagerhaft und Zahlung von 1 Mio. Rubel (21.490 US-Dollar). Achmedow war, nachdem er bei einer Schlägerei im Mai einen Russen so schwer verletzt hatte, dass dieser im Krankenhaus seinen Verletzungen erlag, nach Usbekistan geflohen. Einige Tage später kehrte er aber zurück und gestand die Tat. |
| 6.11.2014 | Außenminister Abdulasis Kamilow trifft in Paris mit seinem französischen Amtskollegen Laurent Fabius zusammen. Es wird ein Regierungsabkommen über die Schaffung und Tätigkeitsbedingungen des französischen Kulturinstituts Alliance Française und Zusammenarbeit im Gesundheitswesen vereinbart. Alliance Française soll das im Juni 2014 geschlossene französische Sprachinstitut ersetzen. |
| 7.11.2014 | Die Nachrichtenagentur Regnum berichtet, dass wegen der steigenden Gasexporte nach China die private Beheizung im Gebiet Choresm in diesem Winter komplett auf Kohle umgestellt wurde. Weitere Gebiete sollen folgen. |
| 7.11.2014 | Im Internet taucht ein Video auf, das den Treueid der usbekischen militanten Fraktion im syrischen Bürgerkrieg, Imam Bukhori Jamaat, auf die Taliban unter Mullah Omar zeigt. |
| 8.11.2014 | In einer Rede anlässlich des 20. Gründungsjubiläums der staatlichen Eisenbahngesellschaft Ozbekiston Temir Yollari sagt Präsident Karimow, dass Usbekistan in diesen zwei Jahrzehnten 6 Mrd. US-Dollar für Eisenbahnbau und -modernisierung investiert habe. |
| 10.11.2014 | Amnesty International beklagt, dass der im Juni aus Moskau entführte Geschäftsmann und politische Flüchtling Mirsobir Chamidkarijew in usbekischen Gefängnissen gefoltert wird. |
| 10.11.2014 | Außenminister Kamilow empfängt eine japanische Delegation unter Führung von Vize-Außenminister Kentaro Sonora zu Gesprächen über die usbekisch-japanischen Beziehungen und regionale Fragen. |
| 10.11.2014 | Nach Angaben des Wirtschaftsministeriums wurden in den Freien Wirtschaftszonen Usbekistans bislang insgesamt 23 Projekte mit Beteiligung ausländischer Investoren mit einem Wert von 123 Mio. US-Dollar realisiert. |
| 10.11.2014 | Am Abend kommt es an der Grenze zu Kirgistan auf der Straße zwischen den Orten Japagi und Vuadil (Gebiet Fergana) bei der Festnahme von 20 kirgisischen Schmugglern durch usbekische Grenzer zu einer bewaffneten Auseinandersetzung, bei der ein Kirgise so schwer verletzt wird, dass er später stirbt. Nach kirgisischen Angaben befanden sich die Schmuggler auf der Transitstrecke von Kysyl-Kija nach Kadamdschai und wurden von den Usbeken auf kirgisischem Territorium angegangen. |
| 12.11.2014 | Der bisherige stellvertretende Minister für Kultur und Sport, Bachodir Achmedow, wird zum amtierenden Minister ernannt. Der Amtsinhaber war Mitte Oktober zurückgetreten. |
| 13.11.2014 | Islam, der 21jährige Sohn Gulnara Karimowas und Enkel Präsident Karimows, erklärt in einem Interview der BBC, dass auch er vom Regime verfolgt würde. Er hält seinen Großvater für unschuldig und macht seine Großmutter für die Verfolgung seiner Mutter und Schwester verantwortlich, sie halte den Präsidenten von wahren Informationen fern. |
| 14.11.2014 | Der Senat als zuständige Instanz beschließt anlässlich des 22. Jahrestages der Verfassung eine Amnestie für Gefangene, deren Straftat nicht gefährlich für die Gesellschaft war, insbesondere Frauen, Jugendliche und Männer über 60 sowie Ausländer. |

| | |
|------------|--|
| 18.11.2014 | Nach Angaben des neuen Global Slavery Index der australischen Walk Free Foundation gehört Usbekistan zu den Staaten der Erde mit der stärksten Verbreitung von Zwangsarbeit. |
| 18.11.2014 | In Brüssel findet die achte Runde des Menschenrechtsdialogs zwischen Usbekistan und der EU statt. Die usbekische Delegation wird von Justizminister Nigmatulla Juldaschew geleitet. |
| 20.11.2014 | Vertreter der Geheimdienste der SCO-Staaten vereinbaren auf einer Konferenz in Taschkent eine engere Zusammenarbeit im Kampf gegen den Terrorismus. |
| 21.11.2014 | Der derzeitige OSZE-Vorsitzende und Präsident sowie Außenminister der Schweiz, Didier Burkhalter, trifft in Taschkent mit Präsident Karimow sowie Außenminister Kamilow zu Gesprächen über die Zusammenarbeit in der OSZE sowie Fragen der regionalen und internationalen Sicherheit zusammen. |
| 21.11.2014 | Der georgische Minister für Jugend und Sport, Lewan Kipiani, trifft anlässlich der Feiern zum 50. Jubiläum des Sieges der Fußballmannschaft von Dynamo Tiflis über Torpedo Moskau bei der sowjetischen Meisterschaft 1964 in Taschkent ein. |
| 21.11.2014 | Präsident Karimow unterzeichnet ein Dekret, mit dem Löhne, Renten und Stipendien ab 15.12.2014 um durchschnittlich 10% erhöht werden. |

Sie können die gesamte Chronik seit 2008 auch auf <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Die Zentralasien-Analysen werden von Mangold Consulting GmbH, vom Verband der Deutschen Wirtschaft in der Republik Kasachstan und von der GIZ unterstützt.

MANGOLD
C o n s u l t i n g



giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Verantwortliche Redakteurin: Beate Eschment

Redaktionsassistentz: Henryk Alff

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Alle Ausgaben der Zentralasien-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de

Die Zentralasien-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON www.ireon-portal.de recherchierbar.

ISSN 1866-2110 © 2014 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14

e-mail: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org • Internet-Adresse: www.laender-analysen.de/zentralasien

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf www.laender-analysen.de



Die Länder-Analysen bieten regelmäßig kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Sie machen das Wissen, über das die wissenschaftliche Forschung in reichem Maße verfügt, für Politik, Wirtschaft, Medien und die interessierte Öffentlichkeit verfügbar. Autoren sind internationale Fachwissenschaftler und Experten.

Die einzelnen Länder-Analysen werden von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde jeweils mit unterschiedlichen Partnern und Sponsoren herausgegeben.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <<http://www.laender-analysen.de/belarus/>>

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/publications/newsletter_CAD_EN>

Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <<http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>>

Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweiwöchentlich

Abonnement unter: <<http://www.laender-analysen.de/russland/>>

Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/publications/newsletter_RAD_EN>

Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <<http://www.laender-analysen.de/ukraine/>>

Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <zentralasien-analysen@dgo-online.org>

Bibliographische Dienste

Die Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Belarus, Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Abonnement unter: <<http://www.laender-analysen.de/bibliographies/>>

Twitter

<<https://twitter.com/laenderanalysen>>